HEERESSPORT

Heft 3 2002

4. Kärnten IRONMAN Austria

Das Top-Event des Heeressports

Militärischer Fünfkampf

Sensationelle Erfolge unserer Soldaten

Körperliche Leistungsfähigkeit im ÖBH

Überlegungen und Details einer Studie

www.heeressport.at

aus meiner sicht ...

Für die meisten Heeressportler, die auch Angehörige des Bundesheeres sind, wird diese Information nichts wesentlich Neues bringen, sie dient daher vor allem unseren Mitgliedern aus dem zivilen Bereich.

Seit knapp zwei Jahren läuft eine Reorganisation der Führungsspitze des Heeres, die mit Ende November dieses Jahres abgeschlossen sein wird und die massive Veränderungen der obersten und oberen Führung bewirkt.

Mit dem Ziel, den politischen und militärischen Veränderungen der letzten Jahrzehnts Rechnung zu tragen, mussten Strukturanpassungen vorgenommen werden wie sie im Bundesheer der zweiten Republik noch nie dagewesen sind. Sie sind aber für die von den Prioritäten her veränderten Aufgaben des Heeres und für die neuen Herausforderungen – vor allem auf internationaler Ebene – notwendig.

Ein weiteres wesentliches Kriterium für die Reorganisation war das damit verbundene personelle Einsparungspotential.

Die Frage die sich stellt ist: Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen in der Zentralstelle auf unseren Heeressport?

Vordergründig könnte man annehmen – keine.

Der Heeressport wird auch zukünftig eine vom Ressort vornehmlich für den Breitensport geförderte Organisation bleiben. Tatsächlich wird und muss es aber personelle Veränderungen im Vorstand des Österreichischen Heeressportverbandes geben. Im Verband waren wir stets bemüht, hochrangige Vertreter des Ministeriums auf Spitzenpositionen zur Verfügung zu haben, um dem Stellenwert des Heeressports Gewicht zu verleihen und diesen entsprechend zu dokumentieren. So werden zumindest drei hohe ÖHSV-Funktionäre demnächst zu ersetzen sein.

Unser Präsident kann noch bis zur nächsten Wahl – sie findet Anfang Juni 2003 in Schwaz statt – in seiner Funktion verbleiben. Danach muss ein *„neuer Mann"* an die Spitze!

Für den ersten und rechtskundigen sowie für den zweiten Vertreter des Bundesministeriums werden wir versuchen, namhafte Persönlichkeiten aus dem Ressort Landesverteidigung zu gewinnen.

Vereinzelt werden auch Vertreter der Heeressport-Landesverbände im Vorstand zu ersetzen sein.

Wir alle können uns nur wünschen, dass sich Funktionäre finden, die für den Sport was übrig haben und sich bereit erklären, die bisherige Arbeit fortzusetzen und an einer gedeihlichen Entwicklung des Heeressports mitzuwirken.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr

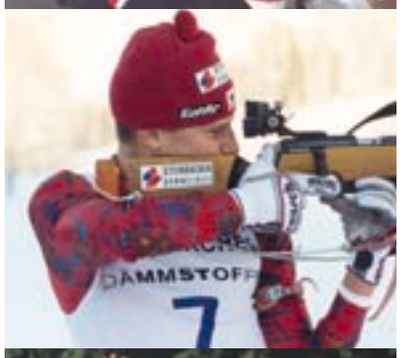
Oberst Ewald ANGETTER

impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Medien Druck- und Verlag Ges.m.b.H., Pressburgerstraße 49, 2421 Kittsee, Tel. 0664/330 07 05; e-mail: medienpool@gmx.at - **Anzeigen/Werbung/Verwaltung:** K. Werner Ges.m.b.H. & Co. KG Druck- und Verlagsgesellschaft, Lerchenfelder Straße 37, A-1070 Wien, Tel. 01/522 43 81; FAX 01/522 43 81-20, ISDN 01/524 74 65 - e-mail: office@heeressport.at - **Verlags- und Herstellungsort:** Wien - **Herausgeber:** Österreichischer Heeressportverband, Breitenseer Straße 116, A-1140 Wien, Tel. 01/911 21 80 bzw 01/5200-54 253 oder 54 241; FAX 01/5200-17 761; e-mail: heeressport@aon.at - Internet: http://www.heeressport.at - **Chefredakteur:** Michael Wenzel - **Leitender Redakteur:** RegRat Kurt Ahammer - **Layout:** Regina Donner - **Anzeigen:** K. H. Baranyi, B. Binder, L. Pungrcar - **Druck:** Leykam Werk Gutenberg, 2700 Wr. Neustadt - **Grundlegende Richtlinie (Blattlinie):** Unparteiische, periodische und unabhängige Sport-Illustrierte über Heeressport, Heeres-Leistungssport und Heeres-Sportwissenschaft im Österreichischen Bundesheer sowie über aktuelle Ereignisse aus Sport und Kultur. Für unverlangt eingesandte Berichte und Fotos übernehmen wir keinerlei Haftung!
© beim Herausgeber - Nachdruck, auch nur auszugsweise, ist an die vorherige Bewilligung der Chefredaktion gebunden.

inhalt

Titelbild: HBF/Lechner



heeressport im ÖHSV

Heeressportler triumphierten auf allen Linien 6

In memoriam 9

4. Kärnten Ironman Austria 10

Wir trauern um unseren Verlagsdirektor 13

Sektion Tanzsport des HSV Wien stellt sich vor 14

ÖHSV-adidas-Cup 15

ÖHSV-Kegelkurs in Tschechien 15

ÖHSV-Verbandsmeisterschaften 16

Mit klarem Blick notiert 17

Breite Palette des Steirischen Heeressports 19

Die Vereine berichten 22

heeres-leistungssport im ÖBH

3 Medaillen bei der 50. CISM-WM im militärischen Fünfkampf 34

Leistungssport-Splitter 36

heeres-sportwissenschaft im ÖBH

Fitness-Folder: Serie 2, Krafttraining ohne Gerät 23

Überlegungen zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Soldaten im österr. Bundesheer (Pilotstudie) 38

service

Das gute Buch 33

The Minusman 37

Motorsplitter 42

ÖHSV-Autotest 45

Redaktionsschluss: Heft 4/2002 15. 11. 2002

Weltrekord – Weltmeister – Weltcupsieger – Europameister

Text: Kurt Ahammer

Heeressportler triumphierten auf allen Linien. Ob Tauchen, Schießen, Fechten, Modernen Fünfkampf oder Triathlon. Sie ließen in den letzten Wochen nichts anbrennen und puschten den Heeressport in die (Jubiläums-)Schlagzeilen.

Mit Verboten verhält es sich wie mit Rekorden – sie bestehen, um gebrochen zu werden. Nitsch, Wildpanner, Bossi, Marek und Ziganki sind da Meister ihres (Sports-)-Fachs, wenngleich „ihre Gesetzesübertretungen" allesamt in die Kategorie „Kavaliersdelikte" und sensationelle Erfolge fallen.

Weltrekord Nr. 24 am Millstätter See

Bis vor wenigen Wochen standen noch 23 Weltrekorde von Heeressportlern in der Statistik. Nun hat der Wiener Apneotaucher **Captain Herbert Nitsch** die 35jährige Weltrekordstatistik auf 24 aufgebessert; sein persönliches Weltrekordkonto auf 5. Wo anderen längst die Puste ausgeht, beginnt für den Wiener HSV-Taucher und Captain der Tyrolian Airlines erst der Spaß und hinterlässt mit luftgefülltem Brustkorb Eindruck.

Foto: Privat

Es ist vollbracht: Nach 5. Weltrekord zurück ins Cockpit.

„Ein Taucher produziert viel Kohlendioxid und verbraucht viel Sauerstoff", sagt Nitschs Sportarzt Dr. Willi Welslau, „da bedarf es viel Erfahrung, um das im Lot zu halten und das Richtige für und mit seinem Körper zu tun."

Mit diesen Attributen ist Nitsch in die Weltspitze abgetaucht, die von Italienern und Franzosen bevölkert wird. „Die Rekorde sind mein Kick. Auch sich so oft wie möglich zu beweisen und viele Rekorde zu erzielen."

Das Kärntner Örtchen Dellach am Millstätter See hielt den Atem an! Mit einem Atemzug auf 92 m Tiefe in 3 Minuten und 52 Sekunden: Neuer **Weltrekord** in der Disziplin **Free Immersion** für Herbert Nitsch vom HSV Wien.

Vor einer geradezu unglaublichen Zuschauerkulisse entreißt er dem Tschechen Martin Stepanek den Titel *„Tiefster Mann der Welt"* und hält nunmehr insgesamt 5 (!) aktuelle Weltrekorde im Freitauchen!

Die Disziplin Free Immersion ähnelt dem Tauchen mit konstantem Gewicht. Es darf kein zusätzlicher Ballast für den Abstieg verwendet werden. Jedoch ist es erlaubt, sich am Seil hinab, und beim Rückweg hochzuziehen.

Wettbewerbe sind selten, es werden aber international anerkannte Rekordlisten geführt.

Nach dem 181-Meter-Weltrekord im Streckentauchen in der Südstadt, wobei er den alten Rekord um 9 Meter übertraf, hat's unser Extremist auf Tauchstation wieder geschafft – und plant noch einiges.

Lathi ein Goldtrip

In Lathi, bekannt als Nordisches Eldorado, entpuppte sich **Zgf Giovanni Bossi** vom HSV Sparkasse Absam als weltmeisterlicher Goldschürfer.

Nach seinem Weltrekord 1995 mit 593 Ringen im CISM Rapid-Fire, den beiden WM-Bronzenen 1998 und Europameistertitel 2001 mit der Zentralfeuerpistole sowie Militär-WM-Gold 1995 (CISM Rapid-

Foto: MilKdo Tirol

Von Lathi zurück erzielte Zgf Bossi 2x Staatsmeistergold mit der Standardpistole.

Foto: H. Konzett

Großer Bossi-Bahnhof in Innsbruck, wie´s eben einem Weltmeister gebührt – und alles war da was Rang und Namen hatte.

Fire) und 2000 Zentralfeuerpistole), krönte der Bundesheer-Leistungssportler und HSV-Schütze in Lathi seine Schützenkarriere mit **WM-Gold** und **WM-Bronze** mit der Standardpistole.

Gold erzielte Bossi mit OStv Karl Pavlis und Wm Heinz Költringer im Mannschaftsbewerb mit 1.708 Ringen. Dazu gab´s für den sympathischen Heeressportler noch WM-Bronze im Einzel mit 579 Ringen.

„Lathi war mein größter Erfolg in meiner 9-jährigen Schützenkarriere", erzählte uns Giovanni, der seit einigen Wochen das Heeres-Leistungssportzentrum in Innsbruck verlassen und sich nun voll auf seine PC-Ausbildung konzentriert. „Dazu gibt mir das Heer noch 2 1/2 Jahre Zeit und bietet mir die finanzielle Basis."

Mit WM-Gold und WM-Bronze hat Zgf Bossi im Jubiläumsjahr des ÖHSV den goldenen Schuß abgefeuert.

Zum zweiten Mal WM-Senioren-Gold ...

... für **Ing. Bernhard Ziganki** vom HSV Wr. Neustadt im Modernen Fünfkampf. Nach seinem ersten Senioren-WM-Titel 1997 stand der HSV-Senior bei den 7. World Master Games in Hertogenbosch zum zweiten Mal ganz oben auf dem WM-Stockerl.

Mit 5.596 Punkten verwies er 43 Moderne Fünfkämpfer aus 13 Nationen auf die Plätze.

Damit nicht genug: In der Mannschaftswertung gab´s noch Silber mit 15.957 Punkten mit Mjr Horst Stocker und Tibor Pinter, 37 Punkte (2 Fechtsiege oder pro Teilnehmer je 4 Laufsekunden) hinter den Siegern aus Ungarn.

In der Wertung der einzelnen Disziplinen vermochten die HSV-Sportler aus Wr. Neustadt 3 von 5 Bewerben zu gewinnen.

Ing. Ziganki siegte gemeinsam mit dem Deutschen Kettler mit je 31 Siegen im Fechtbewerb.

Mjr Stocker schlug beim 100-m-Schwimmen in 1:03,5 Minuten als Erster an und lief beim abschließenden 2.000-m-Geländelauf in der starken Zeit von 6:24 Minuten allen auf und davon.

Mit seinem Sieg bei den 7. World Master Games 2002 und Team-Silber hat Ing. Bernhard Ziganki bereits 2x WM-Gold, 3x WM-Silber und 2x EM-Bronze im Schrank und kann heute auf eine 7-jährige erfolgreiche Seniorenkarriere zurückblicken.

In Sydney alle Angriffe pariert

Degenfechter **Kpl Christoph Marik** (HSV Wr. Neustadt) hat in Sydney mit stichfesten Argumenten alle Angriffe pariert. Schrieb beim Turnier in der Olympiastadt Fechtgeschichte und wurde 34 Jahre nach Roland Losert als zweiter Österreicher **Weltcup-Gesamtsieger**.

»

Michael Wenzel, Chefredakteur

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie auch andere Bereiche im Österreichischen Bundesheer erfährt auch der Sport durch die Umstrukturierung des Ressorts Landesverteidigung Einschnitte.

Leistungssport, Heeressport und die Sportwissenschaft werden Großteils in die nachgeordnete Dienststelle, dem Heeres-Sportzentrum (HSZ), verlagert, um einerseits Inhalte und Kompetenz zu fokussieren, anderseits innen und außen als der Ansprechpartner für den „Militärsport" in Österreich zu gelten.

Sicherlich ist der Gedanke, gemeinsame Ansätze und Kräfte, in einem Punkt zu sammeln, wünschenswert, jedoch muss, wie jeder Schritt in einem Unternehmen geplant und zumindest mit einem konzeptionellen Ansatz umgeben werden.

Leider muss auch hier festgestellt werden, dass der Sport im ÖBH, wie auch in vielen zivilen Bereichen außerhalb des Ressort, einerseits als „lästiges Anhängsel", anderseits aber als die Möglichkeit gesehen wird, einen positiven Imagetransfer für die eigene Philosophie zu ermöglichen. So wird es in Zukunft so sein, dass nicht ein erfolgreiches Konzept, wie das von SPORT im HEER, sondern Einzelpersonen, mit viel Idealismus und Motivation, Schwerpunkte im Leistungssport, im Heeressport und im Heeres-Sportwissenschaftlichen Dienst setzen werden.

Vielleicht können wir aber in Zukunft gemeinsam, so wie in unserer Zeitschrift, näher zusammenrücken, um dem Menschen im ÖBH, egal ob Soldat oder Zivilist, in allen Belangen des militärischen Sportes administrative und sportliche Hilfestellungen zu geben.

Der Leistungssport als Werbeträger des ÖBH und wichtigste Einrichtung in der österreichischen Leistungssportförderung, die Sportwissenschaft mit der Aufgabe theoretische und praktische Erkenntnisse an den „Mann" zu bringen sowie der Heeressport als Bindeglied zwischen Kaserne und ziviler Bevölkerung, mit der Aufgabe einer gezielten Pflege des Nachwuchses, der Kameradschaft und der Sicherstellung von zahlreichen Veranstaltungen.

Foto: HBF/Lechner

Kpl Christoph Marik: In Sydney top – in Lissabon flop.

Sydney entpuppte sich für den HSZ-Soldaten als Erfolgsboden. Denn schon 364 Tage vor seinem Gesamtsieg gewann der 24-jährige HSV-Fechter in Sydney sein erstes Degen-Weltcupturnier und gilt seither als Podest-Dauergast. Denn seine Serie von 2002 ist sensationell: 20 Turniere, 14 Starts, 2 Siege, 5 Podest- und 2 weitere Spitzenplätze, wobei die WM in Lissabon für Marik etwas enttäuschend verlief. „Da hab´ ich mir mehr erwartet. Aber was nicht ist, kann ja noch werden". Mit dem 9. Platz ist der coole Bundesheersportler nicht ganz zufrieden. „Denn die offene WM-Rechnung konnte ich wieder nicht begleichen. Aber 2003 sollte es klappen und dann steht nur noch volle Konzentration auf Athen 2004 am Programm." Jedenfalls ist für Kpl Marik der Weltcup-Triumph mehr wert als EM-Bronze vor zwei Jahren, denn „eine Saison lang top zu sein, das ist schon etwas Besonderes," und Trainervater Obstlt Walter Marik schlägt in die gleiche (Degen-)Kerbe: „Wir verzichten gerne auf jede EM-Medaille, wenn jede Saison so läuft."

Nicht so gelaufen ist´s dann bei der WM in Lissabon. Da hatte Christoph im Teambewerb ein Black-out, bekam die „schwarze Karte" und vorbei war der WM-Traum. Platz 9 im Degen-Einzel war dennoch die beste Platzierung Österreichs bei der Fecht-WM 2002.

Im Duathlon auf Weltrekord-, WM- und EM-Kurs ...

... unterwegs war in den letzten Monaten **Mjr Luis Wildpanner** vom HSV Tria Amstetten.

Begonnen hat das triathletische (Wildpanner-)Märchen in Neulengbach mit dem **EM-Titel im Doppel-Triathlon**, gepaart mit neuem **Weltrekord**.

Die Wildpanner-Krönung erfolgte Wochen später in Levis/Canada mit dem sportlichen Prädikat: **Weltmeister 2002 über die doppelte Ironman-Distanz**.

Wildpanner ist ein Mann des Extremen. 1994 Europameister im 100-km-Lauf. Logisch, dass für den Major *(Sportoffizier an der HUAk)* ein „normaler Ironman" ein Laps ist. Duathlon ist sein Maß der Dinge und da zählt Mjr Wildpanner zu den Weltbesten und sorgte mit seinem WM-Titel für das erste WM-Gold im Triathlon für Österreich, wenn man den Militär-Weltmeistertitel von StWm Norbert Domnik 1999 im Mix-Bewerb nicht dazu rechnet. Wenn ja, dann hat der Herr Major den Herrn Stabswachtmeister aber gehörig ausgestochen.

Foto: HSV Tria Amstetten

„Da bleibt einem die Spucke weg": Luis Wildpanner kratzt die Kurvn zum Duathlon-Triplerfolg

Details gefällig? Penibel auf den Punkt vorbereitet ging Mjr Wildpanner in Neulengbach an den Start. Die Favoriten kamen aus Frankreich, Großbritannien, Russland und der Schweiz. Bei eisigen Temperaturen spulten die Athleten die 152 Längen im 50-m-Becken des Freibades herunter. Unser Luis kam nach 2:25 Stunden mit knapp 30 Minuten Rückstand auf Position 14 aus dem Wasser – damit war die schwächste Disziplin bereits hinter ihm. Wildpanner im O-Ton: „Wenn´s aus dem Wasser ´raus geht, können sich die anderen warm anziehen." Und sie konnten sich wirklich warm anziehen. Denn der Herr Major rollte auf seinem Radl das Feld von hinten auf und ließ auf seiner Paradedisziplin, dem Laufen, nichts mehr

GMT
GUMMI · METALL · TECHNIK
GmbH
Ihr kompetenter Partner in der Gummi•Metall•Technik

anbrennen und absolvierte den ersten Marathon in 3:13:26 und machte sich munter und frisch auf die letzten 42 Kilometer.

Nach 6:47 für 2 Marathons **(!!)** erreichte Mjr Luis Wildpanner nach 18:55,38 Stunden – 40 Minuten unter dem bisherigen Weltrekord – das Ziel und ist Europameister im Doppeltriathlon 2002 mit neuem Weltrekord!

Von Neulengbach wechselte Mjr Wildpanner über den großen Teich nach Levis in Canada zur Triathlon-WM über die doppelte Ironman-Distanz *(9,6 km Schwimmen, 360 km Rad und 2 Marathons).* In Levis waren alle Stars der Ultra-Triathlonszene am Start. Besonders die Franzosen mit Didier Wolosny und Emanuell Conraux (regierender WM) rechneten sich Chancen auf den Titel aus. Rechneten aber nicht mit unserem 41-jährigen Sportoffizier aus Enns, der als regierender Europameister und Weltrekordhalter nach Canada gekommen ist. Zugelassen war 40 Starter aus 15 Nationen.

Der 9,6 km lange Schwimmabschnitt im St.-Laurence-Strom war nicht ungefährlich, daher hatte jeder Starter zur persönlichen Sicherheit einen eigenen Kajakfahrer an der Seite. Mjr Wildpanner erreichte nach 2:09,10 Stunden das Ufer, schwang sich auf sei Maschin und radelte wie wild darauf los. 92 Runden à 3.910 m waren zu absolvieren. Ein Regenschauer während der Dunkelheit machte alles noch schlimmer. Luis kühlte aus. Hatte kein Gefühl mehr in den Zehen, war von Halluzinationen geplagt und dachte sogar kurz an Aufgabe. Doch aufgrund seiner mentalen Stärke biss er sich durch und stieg als Zweiter nach 13,17 Stunden vom Rad als die Sonne über Quebec aufging. Beim abschließenden und alles entscheidenden Doppel-Marathon setzte Luis alles auf eine Karte. Übernahm nach 33 von 84 Laufkilometern die Führung und baute diese kontinuierlich aus. Doch plötzlich tauche Conraux auf – Wildpanner mobilisierte seine letzten Kräfte. Lief das Rennen seines Lebens und gewann mit 17 Minuten Vorsprung in 20:26,43 Stunden.

Masters-EM-Silber für Oberst Schaffers

Leichtathletik-Oldy **Oberst i.R. Ewald Schaffer** war mit von der Potsdamer Masters-Partie und landete im 2000-m-

Foto: Privat

Hindernislauf hinter dem Finnen Jaako Heikkinen sensationell auf Platz 2.

Schaffers Zeit: 7:24,54 Minuten.

Der 2. Platz von Potsdam war **Masters-EM-Silber** wert; übrigens die erste Einzelmedaille bei einer Masters-EM oder WM für den rasenden Oberst des HSV Wien.

Letzte Medaillenmeldung: EM-Silber für ...

... **Olt DI Georg Biegelbauer** vom HSV Wien. Bei der EM im Orientierungstauchen in Straßburg gewann unser Sportler des Jahres 2001 **EM-Silber** im MONK-Bewerb (Orientierung nach Karte) mit dem Wiener und Ex-HSV-Mann Martin Glotzik.

In memoriam

Vzlt i.R. Oskar Thür

Wir verneigen uns in Ehrfurcht und Trauer vor einem Kameraden, Funktionär und Unteroffizier, der den Heeressport in Tirol Jahrzehnte prägte.

Wir verneigen uns vor Vzlt i.R. Oskar Thür, Gründungsmitglied des HSV Tirol in den 50er Jahren. Oskar „der SaniUO“ aus Schwaz begann sein HSV-Wirken mit der Sektion Stocksport im HSV Tirol. 1971 gründete er den HSV Schwaz und war dessen Obmann bis 1989 – und so nebenbei Chef der Schwazer Eisstockschützen bis 9. Juni 2002; seinem Todestag,. Auf sein Konto geht auch die Errichtung der vereinseigenen Stocksportanlage im Vomperloch zurück.

Höhepunkt im sportlichen Bereich waren seine Bemühungen um die zweimalige Austragung der ÖHSV-Verbandsmeisterschaften. Er führte seine Eis- und Stocksportler zu zahlreichen Siegen bei nationalen und internationalen Turnieren, wobei ihm „seine Damen“ die größte Freude machten. Durch seine fachliche Kompetenz war Vize Oskar Thür ein kompromißbereiter Funktionär und sein Tode hinterläßt nicht nur im HSV Schwaz eine große Lücke, auch im TLEV. Ein letztes „Stock Heil“, lieber Oskar, ruhe in Frieden, der Herr nehme Dich auf in seinem Reich.

Ing. Peter Gehnal

Völlig unerwartet und für uns alle überraschend wurde Ing. Peter Gehnal in die große Armee einberufen. Am 1. Tag der ÖHSV-Verbandsmeisterschaft im Sportkegeln, auf die sich Peter schon so gefreut und gewissenhaft vorbereitet hatte, kam die unfassbare Nachricht: „Peter hat keine Chance“. Sein Sportlerherz hat aufgehört zu schlagen. Wer war Peter Gehnal?

Dem eingesessenen Stockerauer, der vor Jahren im Amt für Wehrtechnik eine für ihn erfüllende und interessante Arbeit fand, galt seine ganze Liebe und Freizeit seiner Familie, doch dann kam gleich der Sport. Er konnte in vielen Sportbereichen fundiert „mitreden“, doch seine Leidenschaft war der Kegelsport und der HSV Burg Kreuzenstein, wo er von Beginn an bei den Keglern nicht nur meinungsbildend, sondern in jeder Hinsicht Vorbild war. Mit der Übernahme der Sektionsleitung Kegeln im HSV Burg Kreuzenstein stellte er die Weichen in Richtung Erfolg. Seine Energie, sein Wissen, die Zielstrebigkeit und seine Bereitwilligkeit waren auch der Grund dafür, dass er im NÖ-Landesverband als Sportobmann-Stv. und in weiterer Folge als Sportobmann sowie als internationaler Schiedsrichter wertvolle Arbeit für den Kegelsport und die gesamten Kegler bis zu seinem Ableben geleistet und für die er sich bedingungslos eingesetzt hat.

Es ist schwer zu glauben, dass er nicht mehr unter uns ist. Doch wir müssen es zur Kenntnis nehmen. Sein Rat, seine Motivation und seine Freundschaft fehlt uns über alles! Was uns bleibt ist die große Trauer um einen nicht zu ersetzenden Menschen, Freund und Sportkameraden, für den es uns allen eine Pflicht ist, ihm ein ehrendes Gedenken zu bewahren. Lieber Peter: Ein letztes „Gut Holz“.

Der Tag X

DER KÄRNTEN IRONMAN

Text: Michael Wenzel
Fotos: HBF/Lechner

7. Juli 2002: Bereits zum 4. Mal wurde der Kärnten IRONMAN Austria in und um den Wörthersee veranstaltet, toll durchgeführt durch den HSV Klagenfurt – Der Anker und dem ÖBH. Mit 1.800 Teilnehmern konnte dieses Topevent mit den Triathlon-Veranstaltungen in den USA und Australien gleichziehen.

Besonders hervorzuheben sei an dieser Stelle die Teilnahme von Sportlern aus 42 Nationen, wobei es heuer 1.472 Finisher zu melden gab.

Die Wetterbedingungen am „Tag X" waren für diese extrem ausdauerorientierte Sportart ideal, so konnten sich bei bewölktem Himmel und 17 Grad Lufttemperatur die 1.745 Athleten dem Unternehmen „IRONMAN" stellen. Der Start des Ironman war auch heuer um 7:00 Uhr in der Früh und man musste auch als Zuschauer sehr früh aufstehen, um nicht nur das Erlebnis „START" zu erleben, sondern auch noch optimale Zuschauerplätze im Klagenfurter Strandbad zu ergattern.

Sportlich versprach das Teilnehmerfeld einen interessanten, spannenden und abwechslungsreichen Wettkampf. Bei den Frauen ging die Kanadierin Lori Bowden (Vorjahressiegerin des Kärnten Ironman Austria in 8:59,41 und Gewinnerin von bereits sieben Ironmans, Weltmeisterin 1999, Vize-Weltmeisterin 2000 und 2001,), die Amerikanerin Maryellen Powers (Zweite des Ironman Florida 2001) und die Noch-Australierin (wird bald Österreicherin) Kate Allen (Zweitplatzierte der ITU-Langdistanz-WM in Nizza 2001) an den Start. Bei den Männern hatte man den Rainer Müller-Hörner aus Deutschland (Dritter beim Ironman Austria 2000 und Zweiter im Vorjahr) sowie den Tschechen Petr Vabrousek (Sieger des Ironman Japan und Südafrika 2000 und Drittplazierter des Kärnten Ironman Austria 2001) zu den Favoriten gezählt. Für Österreich startete ein Team, bestehend aus Andreas Di Bernado, Alexander Frühwirth, René Vallant, Bernhard Svejda und Birgit Oswald.

Nun kurz einige Worte zu den Disziplinen und deren Wegstrecke. Zuerst der Start zum Schwimmen, eingeengt im Neoprenanzug, die Profis 20 m vor der Masse startend, ging es einmal 1.500 m hinaus in den wunderschönen Wörthersee, danach links zurück zum Strandbad Maierinig und zum Abschluss in den Lendkanal (900 m), wo die Sportler von den zahlreichen Fans angefeuert und bewundert wurden. Der Europapark erwies sich auch heuer wieder als der ideale Platz für die Wechselzone für die restlichen zwei (Radfahren und Laufen) Disziplinen.

Die Radrunde musste auch diesmal wieder dreimal bewältigt werden, einige Anstiege (z.B. in St. Egyden und auf den Rupertiberg), und lange Abfahrten prägten die 180 km bis zum erneuten Wechsel zum abschließenden Laufen.

Nicht nur sportlich, sondern auch finanziell ist das Unternehmen „Ironman" sicherlich für manche eine Herausforderung. Nenngeld 300 Euro, Neoprenanzug ca. 450 Euro, Rad ab ca. 2.000 Euro und für Laufen Schuhe ab ca. 150 Euro. (Ironman-Shop und -Institut, Domgasse 6, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463/50 96 51-11, Fax 0463/50 96 51-32, E-Mail: Ironman.training@aon)

Die 3. Disziplin, vollkommen flach, führte entlang des Wörthersees zum ersten Wendepunkt in Krumpendorf, danach in die Innenstadt nach Klagenfurt, zweiter Wendepunkt der Lindwurm, und zurück in die „Ironman-City".

Sportlich ragten vor allem zwei Athleten beim 4. Kärnten IRONMAN Austria aus dem Feld der zahlreichen Top-Sportler: Die Kanadierin Lori BOWDEN, und der Ukrainische Sportsoldat Viktor ZYEMTSEV.

Die Weltklasse-Athletin, welche von ihrem Ehemann Peter Reid (regierender Weltmeister, Sieger Ironman Austria

Lori Bowden erschöpft aber glücklich, nach einem sensationellen Wettkampf.

» *Der Ukrainer Sportsoldat Viktor Zyemtsev auf dem Weg zum Überraschungssieg.*

Einige Worte zum Triathlon

Der erste Triathlon in der jungen Geschichte der Königsdisziplin des Ausdauersports wurde am 18. Februar 1978 in Honolulu/Hawaii ausgetragen. Gerade einmal 15 Teilnehmer wagten sich damals über die Distanzen 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,2 km Laufen. Die Idee zu dem Bewerb wurde geboren, als im US Marine-Stützpunkt auf Honolulu eine Diskussion entbrannte die klären sollte, ob der Schwimmer, der Radfahrer oder der Läufer der fitteste sei. Major John Collins kam damals zum Schluss, dass der Athlet, der den „Waikiki Roughwater Swim" – ein Schwimmbewerb über 3,8 km im offenen Meer-, den „Around Oahu Bike Rce" – ein Radrennen über 180 km und den Honolulu Marathon ohne Pause überwindet, der beste Ausdauersportler der Welt sein muss. Seit der Geburtsstunde des Ironman haben sich die Teilnehmerfelder auf 800-2.000 Athleten pro Bewerb gesteigert, sind neue Rennen in immer größerer Zahl auf allen Kontinenten entstanden und haben sich Triathlon-Bewerbe in unterschiedlichen Distanzen etabliert.

Heute wird der Triathlonsport in Bewerbe über die Sprintdistanz (705 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen), die Kurz- oder Olympische Distanz (1.500 m Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen), die Mitteldistanz (2 km Schwimmen, 80 km Radfahren und 20 km Laufen) und die Ironman Distanz ausgetragen.

Weltrekorde – Herren: Luc Van Lierde (BEL), 7:50,27; Damen: Paula Newby Frazier (ZIM), 8:50,24.

1999) betreut wurde, setzte sich erst bei „ihrer" Disziplin, dem Laufen, durch (davor lag sie auf Platz 73). Mit der hervorragenden Zeit von 8:51,22 verfehlte sie die Bestmarke des Weltrekordes von Paula Newby Frazier um 29 Sekunden.

Zuvor gab es aber einen heißen Kampf zwischen Maryellen Powers und Kate Allen, wobei sich die zukünftige Österreicherin Allen durchsetzte und bei ihrem „ersten" Ironman den sensationellen zweiten Platz erringen konnte.

Viktor Zymetsev galt wohl nicht als Favorit, auch starten konnte er nur auf Entgegenkommen der Organisation (als Sportsoldat verdient er knappe 100 Euro im Monat), jedoch gab er als wahrer „Sportsman" nicht nur bei den Interviews, sondern vor allem bei allen drei Disziplinen des Triathlons, überzeugend eine sportliche Antwort und gewann den 4. Kärnten IRONMAN Austria 2002 mit 8:16:44.

Sensationell aber das Abschneiden unseres österreichischen Ehepaares, Isolde und Norbert Langbrandtner. Norbert Langbrandtner wurde mit österreichischem Rekord (um 26 Sekunden schneller) Zweiter und seine Frau Isolde wurde als beste Österreicherin Achte. Was ist eine Ironman-Veranstaltung wert ohne die freiwilligen Helfer? 1.500 waren in 32 Teams organisiert, 10 Ärzte, 20 Krankenpfleger und 60 Masseure und Physiotherapeuten, nicht zu vergessen die zahlreichen Soldaten, welche in und um die Ironman-City ihren Mann stellten.

Durch den neuerlichen Zuwachs an Athleten in diesem Jahr, wurde der Kärnten Ironman nicht nur zum größten Triathlon in Europa, sondern bescherte der Region mehr als 36.000 Nächtigungen bei ungefähr 6.300 Gästen. Nach Angaben der Polizei wurden am 7. Juli 2002 mehr als 85.000 Zuschauer entlang der Strecke gezählt.

So hofft man auch im nächsten Jahr, Termin 6. Juli 2003, erneut eine Veranstaltung hinzaubern zu können, welche Mythos- und Volksfestcharakter besitzt.

WWW.HEERESSPORT.AT

Schon angeklickt?

Nein, dann ist´s an der Zeit

WWW.HEERESSPORT.AT

„Erfolgreiche HSV-Triathleten"

Nicht nur in der Organisation des 4. Kärnten IRONMAN Austria zeichnete sich das Triathlon-Team des HSV Klagenfurt-Der Anker aus. Auch sportlich gab es beim „Heimtriathlon" ausgezeichnete Erfolge: 2 Staatsmeistertitel und eine Bronze-Medaille in der Mannschaft bei den ÖMS im Triathlon-Lang sowie 4 Landesmeistertitel, 2 Silberne und 3 Bronzene. Sektionsleiter Hannes Bürger ist nicht unberechtigt stolz auf seine „Eisenmänner": Von 63 HSV-Startern sahen 57 die Finish-Linie bis 24:00 Uhr. Ein Lob gilt hier auch den beiden Trainern Helmut Wolf und Martin Töfferl.

Ergebnisse

ÖMS: 1. Platz Hannes Mirnig (U23) und Werner Gaffal (M50), 3. Platz: Mannschaft HSV Klagenfurt Ironman.

Foto: HSV Klagenfurt - Der Anker

Bronze bei den ÖMS Triathlon-Lang: Team des HSV Klagenfurt Ironman. V.l.: Mirnig, Hafner, Di Bernardo.

Verlagsdirektor Gustav Rothensteiner ist tot

Dreieinhalb Jahrzehnte hatte das Verlagswesen einen produktiven Geist in seinen Reihen – Gustav Rothensteiner.
Er wurde am 5. August 1933 geboren, lernte Einzelhandelskaufmann und war als Außendienstmitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen tätig. Dadurch geprägt, versuchte er sich selbst als Verleger – und das mit Erfolg. Sein Wiegenkind war die Illustrierte „Der Staatsbeamte", die er in einem kleinen Büro auf dem Judenplatz produzierte. 1968 folgte das Magazin „Heeressport" für den Österreichischen Heeressportverband. Er eröffnete 1979 eine Filiale in der Schweiz (St. Gallen), wo er für den Internationalen Militärsportverband (CISM) ein Sportmagazin produzierte. 1980 folgte eine Außenstelle in München.
1982 rief er das Magazin „Die Bundespolizei", damals „Das Kommissariat", ins Leben, das bis zum heutigen Tag eine Säule des Verlages ist. 1984 folgte das Sportmagazin „Armeesport" für den Leistungssport im Österreichischen Bundesheer. 1986 wurde „Die Bundesgendarmerie" aus der Taufe gehoben. Ab 1988 produzierte er für den „Weissen Ring" ein Vereinsmagazin. 1991 wurde für die Polizeijuristische Vereinigung ein Magazin zum Leben erweckt und 1993 für das LGK Niederösterreich das Magazin „Sport aktuell" publiziert. Das LGK Tirol bekam 1993 sein eigenes Magazin: „Gendarmerie Tirol". Ab 1997 produzierte Gustav Rothensteiner für das LGK Burgenland die Illustrierte „Gendarmerie Burgenland" und für die Blauhelme das Magazin „Blue Helmet News". 1998 wurde noch für die Arbeitsmediziner Österreichs das Magazin „Bleib gesund am Arbeitsplatz" entwickelt. Gesund war Gustav Rothensteiner schon seit Jahren nicht. Er tauschte praktisch Mitte 2000 den Chefsessel mit dem Krankenbett und verließ es bis zu seinem Tod nur sporadisch.
Wir möchten ihm dafür danken, dass er uns immer mit Ideen und Einfällen zur Seite stand. Er war eine Bereicherung für uns und für die ganze Branche. Er war für jeden da, der Probleme hatte, und half, wo es ging.
Ich möchte Gott danken, dass er sein Leben zwar nicht mit Gesundheit, dafür aber materiell gesegnet hat. Er hatte viel Freude an seiner Arbeit und das bis weit über das normale Pensionsalter hinaus.

Danke für die Zeit, die wir miteinander hatten!

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; das Erste ist vergangen … Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu! Offb. 21,4.5.

Franz Christian FETTY

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht

Text: Kurt Ahammer

Sektion Tanzsport des HSV Wien stellt sich vor

Kurz vor Ende des letzten Jahres wurde im HSV Wien die Sektion Tanzsport von einer Gruppe aktiver Tanzsportler gegründet und mit den ersten heeressportlichen Tango- und Walzerklängen als neuer Tanzsportklub in den Österreichischen Tanzsportverband als ordentliches Mitglied aufgenommen.

Foto: HSV Wien

Die Sektionsleitung haben Bgdr Mag. Harald Leopold und DDI Peter Kielhauser inne.

Das sportliche Ziel der jüngsten Sektion des HSV Wien ist die Förderung von Jugend- und Leistungssport. Entsprechend unseren Zielen sind derzeit etwa die Hälfte der Wiener HSV-Tänzer Tanzsportnachwuchs.

Den Kern bildet eine Gruppe aktiver Senioren-Tanzsportpaare. Aber auch Hobbytanzsportler, die nicht nur aus den Reihen des Heeres kommen und auch nicht sofort zu Tanzturnieren antreten wollen, ergänzen mit ihren Aktivitäten die Tanzsportsektion des HSV Wien.

Die tanzsportliche Betreuung erfolgt durch exzellente Trainer mit internationalem Niveau.

Die erste Präsentation

Bei der letzten Jahreshauptversammlung des HSLV Wien waren die HSV-Tänzer eingeladen mit Kostproben ihres Könnens im Garnisonskasino Wien, in der Maria-Theresien-Kaserne, sich vorzustellen – und begeisterten das Publikum.

Die etwa 26 Jugendmitglieder, alles Schüler, welche – vom Temperament und der Freude her besonders verständlich – hauptsächlich lateinamerikanische Tänze trainieren, haben bereits erste Erfolge bei Turnieren erzielen können.

Die Seniorenpaare der neuen Sektion – bei diesem Sport bereits ab dem Alter der Herren mit 30 – haben sich hauptsächlich den Standardtänzen verschrieben.

Erste Erfolge

Seit dem kurzen Bestehen wurden bereits ein Duzend erste bis dritte Plätze bei öffentlichen Turnieren im In- und Ausland erzielt, u.a. bei der letzten Staatsmeisterschaft in Graz.

Noch sind die Trainingszeiten leider begrenzt, da geeignete Räumlichkeiten in den Wiener Kasernen äußerst knapp sind, und wir danken für die bisherige Unterstützung.

Natürlich hoffen die HSV-Tänzer – untermauert durch ihre Erfolge – auf eine Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten.

Falls Sie, lieber Leser, auch diesem Sport gerne frönen möchten – oder zumindest ein wenig schnuppern kommen wollen oder Fragen dazu haben, so würden wir uns freuen von Ihnen zu hören. ■

Unsere Postadresse:

HSV Wien/Sektion Tanzsport, Maria-Theresien-Kaserne, Am Fasangarten 2 in 1130 Wien. Tel. 0676/50 62 32 (Sektionsleiter DDI P. Kielhauser) und im Internet finden Sie uns über einen Link der Homepage des HSV Wien – Sektion – Sonstige – Tanzsport.

ÖHSV adidas-Cup

Ab in die Zielgerade

Text: Kurt Ahammer

Jetzt wird´s erst so richtig spannend", lächelte Generalsekretär Michael Wenzel, angesprochen auf den **26. ÖHSV-adidas-Cup 2002**, bei dem nach einer längeren Verschnaufpause auch wieder die ÖHSV-Hupfer mit von der Cuppartie sind, da ihnen die Kegler aufgrund ihrer gezielten Jugend- und Nachwuchsförderung den Vortritt überlassen haben. Sportlich fair von Vize Walter Wald & Co!

Sportlich fair geht´s in die Schlussphase des Cupbewerbes, wobei einzelne Entscheidungen erst in letzten Minuten fallen werden.

Sportlich fair und Spannung pur prägte den heurigen Biathlon-Bewerb, der „mit einem 2:1 für den HSV Saalfelden gegen Hochfilzen endete", meldete uns ÖHSV-Bundesfachwart Vzlt Franz Berger. Jedenfalls beweist ein kurzer Blick auf die Ergebnisliste, dass unser Biathlon-Nachwuchs ziemlich ausgeglichen, aber in bestechender Form unterwegs ist. Vielleicht sogar schon in Blickrichtung Biathlon-WM 2005.

Foto: HBF/Minich

Selina, Dominik & Co. haben bereits das Visier mit Ziel WM 2005 eingestellt.

ERGEBNISS:

Biathlon: 1. Selina Spitze (HSV Saalfelden) 0,00 %, 2. Dominik Landertinger (HSV Hochfilzen) 0,10, 3. Franz Perwein (HSV Saalfelden) 0,82.

ÖHSV-Kegler in Tschechien

Mitte August hatte Bundesfachwart Vzlt i.R. Walter Wald 16 ÖHSV-KeglerInnen zum Kadertraining nach Blansko/CZE vergattert. Logiert wurde im Hotel Morawa, wo ja die HSV-Kegler bereits im Vorjahr ihr (Trainings-)Quartier aufgeschlagen hatten.

Das 1. Training wurde nach den ab dem Sportjahr 2003/04 durch die FIQ/WNBA/NBC festgelegten Neuerungen (4 x 30 Wurf) gespielt, einerseits um die Kegler auf die neue Situation vorzubereiten und andererseits auch um wichtige Erfahrungen zu finden. Die Zustimmung der KeglerInnen hat sich in Grenzen gehalten, wie uns Vize Wald berichtete.

Am 2. Tag stand Training 200 Wurf auf dem Programm, das einigen Aktiven nach der doch langen Pause nach dem Ende der Meisterschaft leichte Probleme bereitete. Aber was soll's, das Kadertraining war ja nicht als Erholungsurlaub ausgelegt.

Vollen Zuspruch erhielt das „Kulturprogramm", die Höhlen von Slop im südmährischen Karst und der Besuch im Westerndorf bei Biskovice waren mehr als nur den Besuch wert.

Zum Abschluss des diesjährigen Kadertrainings der ÖHSV-Kegler stand ein Vergleichskampf gegen eine südmährische Damen- und Herrenauswahl auf dem Programm.

Kurz zusammengefasst: Der Gegner war um fast mehr als 1 Nummer zu groß. Sowohl die ÖHSV-Herren als auch die Damen haben deutlich verloren; gesiegt hat der sportliche Geist.

Die HSV-Bestleistungen bei den Damen erzielte Gerda Wald vom HSV Burg Kreuzenstein mit 393 Kegel, bei den Herren mit 864 der Eisenstädter Anton Wagner. Die der Gastgeber lag bei den Herren bei 889 Kegel, bei den Damen bei 423. Die KeglerInnen der HSV bedanken sich auf diesem Wege beim ÖHSV-Präsidium und Vorstand für die Unterstützung des Kadertrainings – DANKE.

ÖHSV-Verbands-meisterschaften

Die starken Welser waren nicht zu biegen

Die 29. Internat. ÖHSV-Verbandsmeisterschaften im Stocksport wurden durch den stv. Präsidenten des HSV Klagenfurt-Der Anker, Hptm Mag. Dr. Alexander Kastner und unserem Bundesfachwart, Vzlt Karlheinz Druschowitz, auf der LZ-Stocksportanlage Wörthersee, unweit von Minimundus, eröffnet. Dabei konnten schon zahlreiche Ehrengäste, u.a. der Präsident des LV Kärnten und gesch. Präsident des BÖE, Franz Telsnig, sowie der Damen-Fachwart des BÖE, Vzlt i.R. Hans-Jürgen Lenert, und 18 HSV-Mannschaften sowie eine Mannschaft aus Deutschland (Bayernwaldkaserne), an der Spitze Stabsfeldwebel Ludwig Stangl, begrüßt werden.

Aufgrund der Witterungsgegebenheiten wurde die Qualifikationsgruppe auf 2 Bahnen gespielt.

Die Verbandsmeisterschaften waren wieder ein Kampf zwischen dem HSV St. Michael, Gratkorn, Wels und Spittal – schließlich setzte sich die stärkere Mannschaft von Wels durch. Die Bewerbe blieben bis zum Schluss spannend, denn erst im letzten Spiel entschieden sich die Plätze 2 und 3 zwischen St. Michael und Gratkorn – schlussendlich hatte Gratkorn Treuer die Nase vorne.

Die Damenmannschaft des HSV Gratkorn Treuer konnte sich in der Meistergruppe sehr gut behaupten und unter anderem den Aufsteiger in die Bundesliga, den HSV Spittal/Drau, mit 22:12 niederringen. Aber auch weitere Mannschaften mussten Punkte abgeben. Die Siegerehrung in der Klagenfurter Waisenhaus-Kaserne, mustergültig durchgeführt, nützte BFW Vzlt Druschowitz zur Anregung zu mehr Aktivitäten in den HSV, so wird heute noch für die nächsten ÖHSV-Verbandsmeisterschaften ein Veranstalter dringend gesucht. Das darf´s doch nicht sein!

Übrigens und zur Nachahmung empfohlen: Die Meisterschaft war von Vzlt Berthold Seiger und seinem Klagenfurter HSV-Team bestens organisiert. ■

Foto: HSV Treuer Gratkorn

Vize Druschowitz hat mit seinen Damen immer wieder a Freud, sie gewinnen wo´s hinkommen.

ERGEBNISSE:

Mannschaftsspiel Grp A: 1. HSV Wels 1 17 Pkt., 2. HSV Treuer Gratkorn 1 14, 3. HSV St. Michael 12 - **Grp B:** 1. HSV Tegra Spittal/D. 10 Pkt., 2. HSV HUAk Enns 8, 3. HSV Großmittel 8 - **Zielwettbewerb/Mannschaft:** 1. HSV HUAk Enns 1 238 Pkt., 2. HSV HUAK Enns II 236, 3. HSV Tegra Spittal/D. 1 229 - **HE:** 1. A. Seidl (UHG BW Regen) 142 Pkt., 2. und Verbandsmeister J. Neuhold 137, 3. H. Ritscher (beide HSV Tegra Spittal/D.) 117, 4. F. Miglbauer (HSV Wels II) 114 - **Senioren:** 1. H. Druml (HSV Tegra Spittal/D.) 126 Pkt., 2. K. Recher (HSV Thalerhof) 126, 3. R. Rohregger (HSV Schwaz) 125 - **DA:** 1. S. Schleich 111 Pkt., 2. L. Larisegger 110, 3. H. Potetz (alle HSV Treuer Gratkorn) 107 - **Weitenbewerb:** 1. W. Binder 144,72 m, 2. G. Binder (beide HSV Wels) 142,60, 3. H. Stocker (HSV Tegra Spittal/D.) 139,20.

Premiere mit Pannen

In Jennersdorf war der HSV Güssing unter der Regie des Neo-Bundesfachwart für Mountainbike, OWm Reinhard Unger, Ausrichter der 1. ÖHSV-Verbandsmeisterschaft im Mountainbike.

Die Verbandsmeisterschaft wurde im Rahmen des UNIQA Supercup (Austria-Cup) mit Weltranglistenpunkten und der Landesmeisterschaft vom Burgenland ausgetragen.

Bei staubtrockenem Boden sowie 30 Krügeln im Schatten kämpften 200 Mountainbiker auf der äußerst selektiven Strecke um ihre Rangreihung.

Die besondere Attraktion war der „Grieselsturz", eine Up- und Downhillkombination mit Kompressionen, die Fahrer wie Publikum begeisterte.

500 Zuschauer feuerten die Fahrer bei der Schlüsselstelle an, wobei *3 Car-*

Foto: HSV Güssing

Zuaganga is wie bei die Profi.

bonlenker (l) abbrachen. Die Eliteklasse war in Jennersdorf für den 7-fachen Staatsmeister Christoph Soukup eine souveräne Angelegenheit, dafür gab´s in der ÖHSV-Wertung zahlreiche technische und konditionelle Ausfälle, sodass eine Siegerehrung nur in der Herrenklasse möglich war. Hier kämpften Manfred Huber und Wm Christian Radl vom HSV Güssing gegen den Feldbacher Wachtmeister Richard Pipan um die „Goldene". Und schlussendlich hatte im Ziel dann Mandi Huber das bessere Ende für sich und der Veranstalter die Kritiker auf seiner Seite. „Aber beim nächsten Mal wird's besser", versprach BFW Unger und hofft auch auf ein stärkeres Teilnehmerfeld der HSV-Familie.

ERGEBNISSE:

1. M. Huber/Sportklasse III, 2. Wm Chr. Radl/Sportklasse I (beide HSV Güssing), 3. Wm R. Pipan/Sportklasse I (HSV Feldbach).

8x Kegelgold für HSV Burg Kreuzenstein

Die 28. ÖHSV-Verbandsmeisterschaften der Kegler, organisiert vom HSV Allentsteig auf der Bahnanlage in Rastenfeld/Ottenstein waren alles andere als ein Fest der HSV-Kegler. Sie standen unter keinem guten Stern, denn wenige Tage vor der Eröffnung musste völlig unerwartet der Sektionsleiter des HSV Burg Kreuzenstein, Ing. Peter Gehnal, ins Krankenhaus eingeliefert werden. Logisch daher gedämpfte Stimmung bei der Eröffnung durch Bundesfachwart Vzlt i.R. Walter Wald und den Präsidenten des HSV Allentsteig.

Die KeglerInnen der HSV Allentsteig, Burg Kreuzenstein, Eisenstadt und Wr. Neustadt gingen abwechselnd auf die Bahnen. Der HSV Wels hatte *(wie vorausgeahnt)* seine Teilnahme unter nicht nachvollziehbaren Gründen wieder abgesagt. „Das übliche Prozedere der Welser.

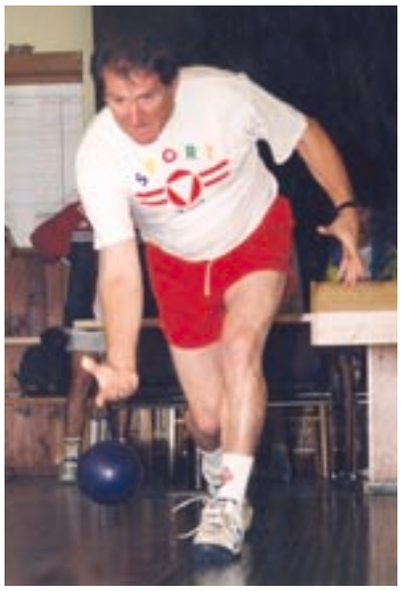


Foto: K. Ahammer

Alle Neune im Visier.

Doch damit muss einmal Schluß sein", ärgerte sich Walter Wald, hatte aber wirklich andere Sorgen, denn noch am ersten »

Mit klarem Blick

Das vermeintliche Schwimmwunder

Prof. Norbert Adam

Bei 25 Europatitelkämpfen von 1926 bis 2002 gewannen drei AthletInnen drei Bronzemedaillen. Bei der EM 2002 verzeichnete Österreichs Schwimmsport gleich vier Medaillen, darunter die erste goldene und zwei silberne. War ein Wunder geschehen?

Nein, sondern die österreichischen Stärken Individualismus gepaart mit Improvisation sind dafür verantwortlich. Mirna Jukic, die „Goldene", geboren im kroatischen Vukovar, ein Zentrum der Kriegsgräuel Anfang der Neunzigerjahre, verließ mit ihren Eltern die Heimat, wurde in Wien sesshaft, integrierte sich rasch und erwarb die österreichische Staatsbürgerschaft. Ihr Schwimmtalent fiel ebenso auf wie ihr guter Lernerfolg. Betreut von ihrem Vater entwickelte sie sich zu einer herausragenden Nachwuchshoffnung. Keine Sportschule, kein Internat, auch kein Heeres-Sportzentrum da noch viel zu jung, und keinerlei Sonderstellung für das Training. Konsequentes Training, fürsorglicher Aufbau im und außerhalb des Wassers, keine Starallüren, dafür dankbar dem Land, das sie aufgenommen hat. „Ich werde immer Österreicherin bleiben, denn hier lebe ich gerne und fühle mich von den Menschen anerkannt. Sollte ich die Welt führen können gäbe es keinen Krieg, und für den österreichischen Schwimmsport würde ich etwas machen. Mein Leben ist spannend, ausgefüllt und ich vermisse nichts, bin zufrieden und werde so lange Schwimmen als es mir Spaß macht und meine mich noch steigern zu können."

Auch der dreifache Medaillengewinner Markus Rogan hat „Spaß am Schwimmen, ist stets locker und lustig, denn das Leben ist ja so schön. Ich habe durch den Schwimmsport enorm viele Möglichkeiten gefunden, wie das Studium an der Stanford-Universität, das Training mit den besten Betreuern und Athleten der Welt, viele Freundschaften und schöne Erfolge." Dennoch ist der Wiener Sunnyboy ehrgeizig, hadert mit dem 2. EM-Rang in „seinem" 200-m-Rücken-Bewerb und sagt „jetzt beginnt eine neue Trainingsära, denn bis Olympia 2004 will er die erkannten Fehler ausmerzen. Und das bedeutet viel und harte Arbeit."

Zwei (erfolgreiche) Beispiele für den Erfolg des vor einem Jahrzehnt beschlossenen neuen Schwimmverbandskonzepts: Verlagerung der Leistungsarbeit in die Vereine, forcierte Aus- und Fortbildung der Trainer sowie der Nachwuchsarbeit. Die Folge waren mehr Motivation der Klubs und deren Betreuer, besseres Engagement der regionalen Wirtschaft und der öffentlichen Hand, vor allem aber die vermehrte Hilfe und das Verständnis der Eltern talentierter Schwimmküken. Geld stellt dabei kein entscheidendes Element dar, vielmehr überwiegen die Freude und der Stolz an Erfolgen und dem Leistungsfortschritt.

Wäre es nicht unpassend, so dränge sich ein Vergleich mit der Hühnerzucht auf: Die Zeit der Massenzucht in Käfigen ist vorbei. Gefragt sind wieder „Boden- und Freilandhaltung", also das bodenständige, gesunde und gefragte Produkt. Dies scheint – im übertragenem Sinn – auch für den Sport Geltung zu haben.

Spieltag kam dann die für alle erschütternde Handynachricht: Keine Chance für Peter Gehnal – nur noch eine Frage der Zeit. Wald stand unter Schock, denn „diese Meldung war für uns alle ein ganz schwerer Schlag. Vom Abbrechen war da die Rede, doch letztendlich wurde weitergespielt *„die 28. ÖHSV-Verbandsmeisterschaft – spielt für Ing. Peter Gehnal!"*

Das sonst immer so fröhliche Zusammensein war diesmal der Nachdenklichkeit zugeordnet.

Mit ernsten Gesichtern wurde die Meisterschaft von den HSV-Keglern heruntergespult und mit einer schlichten Siegerehrung beendet. Auch der schon traditionelle „Vergleichskampf" zwischen BFW und BFW-alt konnte heuer nicht ausgetragen werden, da Gottfried Mayerhofer aus gesundheitlichen Gründen nicht in Rastenfeld, sondern in Bad Schallerbach auf Rehab war.

Der HSV Allentsteig hat in allen Belangen vollen Einsatz gezeigt und dafür sei ihm auch an dieser Stelle – wie schon vor Ort durch BFW Walter Wald und allen Aktiven – herzlichst gedankt. Übrigens: 2003 organisiert der HSV Burg Kreuzenstein, heuer mit 8x Gold der große Abräumer, die Meisterschaft. ■

ERGEBNISSE:

Mannschaft/HE 100 Wurf Allg.Klasse: 1. HSV Burg Kreuzenstein I 1.665 Kegel, 2. HSV Allentsteig 1.640, 3. HSV Burg Kreuzenstein II 1.633 - **HE/100 Wurf Senioren:** 1. HSV Eisenstadt I 1.630 Kegel, 2. HSV Wr. Neustadt 1.554, 3. HSV Allentsteig 1.475 - **HE/200 Wurf:** 1. HSV Burg Kreuzenstein I 3.308 Kegel, 2. HSV Allentsteig I 3.300, 3. HSV Burg Kreuzenstein II 3.195 - **Paarbewerb/DA:** 1. G. Wald/V. Suchy (HSV Burg Kreuzenstein/HSV Wr. Neustadt) 751 Kegel, 2. H. Hüttle/I. Dirnberger (HSV Allentsteig) 730, 3. B. Holdhaus/G. Holdhaus (HSV Burg Kreuzenstein) 703 - **Paarbewerb/HE:** 1. J. Röll/A. Wagner (HSV Eisenstadt) 844 Kegel, 2. E. Thenmayer/J. Perner (HSV Burg Kreuzenstein) 832, 3. G. Pelzer/F. Reiter (HSV Burg Kreuzenstein) 825 - **Einzelwertung/HE 100 Wurf Allg. Kl.:** 1. E. Thenmayer 435 Kegel, 2. E. Karl (beide HSV Burg Kreuzenstein) 421, 3. A. Wagner (HSV Eisenstadt) 419 - **HE/100 Wurf Senioren I:** 1. W. Nemetz (HSV Wr. Neustadt) 427 Kegel, 2. F. Vrzak (HSV Allentsteig) 415, 3. J. Röll (HSV Eisenstadt) 410 - **HE/100 Wurf Senioren II:** 1. L. Hochleitner (HSV Allentsteig) 435 Kegel, 2. J. Janda (HSV Burg Kreuzenstein) 420, 3. G. Steffek (HSV Eisenstadt) 404 - **DA/100 Wurf:** 1. G. Wald (HSV Burg Kreuzenstein) 400 Kegel, 2. H. Hüttler (HSV Allentsteig) 374, 3. B. Holdhaus (HSV Burg Kreuzenstein) 372 **HE/200 Wurf Allg. Kl.:** 1. A. Wagner (HSV Eisenstadt) 854 Kegel, 2. E. Karl 832, 3. E. Thenmayer (beide HSV Burg Kreuzenstein) 832 - **HE/200 Wurf Senioren I:** 1. F. Vrzak (HSV Allentsteig) 868 Kegel, 2. H. Reisenbauer (HSV Wr. Neustadt) 835, 3. W. Holdhaus (HSV Burg Kreuzenstein) 823 - **HE/200 Wurf Senioren II:** 1. L. Hochleitner (HSV Allentsteig) 849 Kegel, 2. J. Janda (HSV Burg Kreuzenstein) 799, 3. H. Berka (HSV Allentsteig) 772 - **HE/400 Wurf Allg. Kl.-KOMBI:** 1. E. Thenmayer (HSV Burg Kreuzenstein) 1.696 Kegel, 2. A. Wagner (HSV Eisenstadt) 1.695, 3. J. Schweizer (HSV Allentsteig) 1.658 - **HE/400 Wurf Senioren I-KOMBI:** 1. F. Vrzak (HSV Allentsteig) 1.670 Kegel, 2. V. Kain (HSV Eisenstadt) 1.626, 3. W. Holdhaus (HSV Burg Kreuzenstein) 1.626 - **HE/400 Wurf Senioren II-KOMBI:** 1. L. Hochleitner (HSV Allentsteig) 1.691 Kegel, 2. J. Janda (HSV Burg Kreuzenstein) 1.587, 3. G. Steffek (HSV Eisenstadt) 1.541 - **DA/200 Wurf-KOMBI:** 1. G. Wald (HSV Burg Kreuzenstein) 784 Kegel, 2. H. Hüttler (HSV Allentsteig) 738, 3. B. Holdhaus (HSV Burg Kreuzenstein) 731 - **Mixbewerb:** 1. B. Holdhaus/E. Thenmayer 819 Kegel, 2. G. Wald/J. Perner (alle HSV Burg Kreuzenstein) 771, 3. H. Hüttler/J. Schweizer (HSV Allentsteig) 757.

Wagner dominierte in Klosterneuburg

Zum Jubiläum *20 Jahre Zillenfahren des HSV Klosterneuburg* wurden die diesjährigen ÖHSV-Verbandsmeisterschaften im Zillenfahren im Geschirrarm der Donau in unmittelbarer Nähe der PiTS, ausgetragen.

Entsprechend dem geänderten Wettkampfreglement des Österr. Zillensportverbandes wurde in 6 anstelle bisher 4 Klassen gestartet. „Diese Änderung kam und sollte auch in Zukunft speziell unseren Jüngsten zugute kommen", berichtete uns ÖHSV-Bundesfachwart Manfred Federanko. Denn in der Schülerklasse kann nur mehr bis 13 Jahre gestartet werden. Neu wurde eine Juniorenklasse und eine AK 2 eingeführt. „Weiters gibt es nur mehr 2 Mannschaftswertungen – einmal für Schüler und Jugend mit Richtzeit 4 Minuten, einmal für Junioren, Allg. Klasse und AK 1 und 2 mit Richtzeit 7 Minuten", klärte uns der Herr Bundesfachwart auf.

So weit, so gut. Nun zum Bewerb: Bei gutem Wettkampfwetter stellten sich dem Starter 75 Zillen und 10 Mannschaften.

Die Streckenführung musste aufgrund der vorgegebenen Richtzeiten entsprechend angepasst werden, blieb aber weiterhin sehr selektiv.

Teilnehmermäßig war der HSV OÖ dank seiner guten Jugendarbeit und der HSV Klosterneuburg in der Allg. Klasse und AK am stärksten vertreten. Dafür

Foto: HSV OÖ

Das große Talent aus Wolfingers Zillenschuppen, Markus Wagner.

schickte der HSV Melk aus seiner guten Mannschaft nur einen Wettkämpfer nach Klosterneuburg.

Gen i.R. Gerald Propst *(Präsident des HSLV NÖ)* und Oberst Ewald Angetter *(geschf. Präsident des ÖHSV)* konnten sich vor Ort von den Leistungen der Zillenkapitäne überzeugen und waren ebenso beeindruckt, wie Stadtrat Eckstein, der in Vertretung des Klosterneuburger Bürgermeisters mit Gen Propst und Oberst Angetter die Sieger und Platzierten auszeichnete. 7 Verbandsmeistertitel errang der HSV OÖ, 4 der HSV Klosterneuburg und 1 Titel ging an den HSV Hainburg.

Für den festlichen Rahmen bei der Siegerehrung sorgte wieder in dankenswerter Weise ein Bläserquartett der Militärmusik des MilKdo NÖ. ■

ERGEBNISSE:

Schüler/Einer: 1. M. Wagner 3:234,94 Min., 2. A. Lasch 4:29,73, 3. T. Wagner (alle HSV OÖ) 7:02,39 - **Jugend:** 1. S. Fischer 2:38,83 Min., 2. M. Lasch 2:50,64, 3. S. Lasch (alle HSV OÖ) 3:30,06 - **Junioren:** 1. D. Kohn (HSV OÖ) 7:12,52 Min. - **AK I:** 1. A. Mitterhuber sen. (HSV OÖ) 6:09,42 Min. - **AK II:** 1. M. Federanko (HSV Klosterneuburg) 6:09,98 Min. - **Allg. Klasse:** 1. O. Zehetbauer (HSV Hainburg) 5:34,56 Min. - **Schüler/Zweier:** 1. M. Wagner/T. Wagner (HSV OÖ) 2:49,55 Min., 2. T. Liegler/F. Liegler (HSV Klosterneuburg) 4:43,68 - **Jugend:** 1. S. Fischer/M. Lasch (HSV OÖ) 2:21,83 Min. - **AK II:** 1. L. Bartalsky/M. Federanko (HSV Klosterneuburg) 5:31,29 Min. - **Mannschaft/Lange Strecke:** 1. HSV Klosterneuburg I 23:04,49 Min. - **Kurze Strecke:** 1. HSV OÖ I 11:21,36 Min.

Breite Palette

des Steirischen Heeressports

Eindrucksvolle Bilanz – Glanzvolle Ehrung in Strass

Tex/Fotot: Vzlt Unterassinger

Standortwechsel „von Feldbach nach Strass" lautete der (Heeressport-)Befehl des HSLV Steiermark. Grund dafür: Vollversammlung 2002 und Sportlerehrung 2001. Der neue stellvertretende Präsident des HSLV Steiermark, Obstlt Johann Heritsch (Kdt des JgB 17), konnte als Hausherr und Gastgeber zahlreiche Delegierte und Ehrengäste bei der diesjährigen Vollversammlung in der Strasser Erzherzog-Johann-Kaserne in der Südsteiermark begrüßen.

Michael Wenzel, frisch gebackener Generalsekretär des ÖHSV, konnte sich im Verlaufe der Tagung und eindrucksvollen Ehrung ein Bild von der breiten Palette des steirischen Heeressports machen. Gut 3.000 Heeressportler üben in 17 Vereinen mit 74 Sektionen 28 verschiedene Sportarten aus. Vom Tauchen bis zum Ballonfahren, vom Reiten bis zum OL und vom Schießen bis zum Briefmarkensammeln. Er hörte von internationalen Erfolgen, zahlreichen Staats- und Landesmeistertiteln, aber auch von Sportlern, die „nur" auf Vereinsebene ihren Sport einfach aus Freude am Tun ausüben.

HSLV-Präsident Divr Heinrich Winkelmayer war leider verhindert. Die Arbeiten an der neuen Heeresstruktur erforderten seine Präsenz an anderer Stelle. Der geschf. Präsident, ADir Oberst Gerd Paulewicz, auf dem naturgemäß die Hauptarbeit des Verbandes lastet, berichtete über die geleistete Verbandsarbeit (neue Ausweise, Subventionen, Veranstaltungen, Sitzungen) und den nicht unwesentlichen Umgang mit den neuen Medien. „Alles wichtige Informationen für die Funktionäre", urteilte Neo-Generalsekretär Wenzel.

Erfreulich auch der Bericht des Kassiers Vzlt August Herzog, denn die Kassa stimmte, wie die Rechnungsprüfer einhellig feststellten. Positiver Nebeneffekt: Die Euro-Umstellung wurde problemlos bewältigt.

Nächster Stellungswechsel

Bei den letzten Wortmeldungen knurrte schon so mancher (Funktionärs-)Magen und man freute sich auf das gemeinsame Mittagessen mit den erfolgreichsten HSV-Sportlern aus der Grünen Mark. Die Truppenküche servierte ein 4-Stern-Menü und die *Bataillonsmusik 17* spielte auf. Dann war´s so weit: Die **Sportlerehrung 2001 des HSLV Steiermark** konnte beginnen, wobei die lange Ehrungsliste mit den Stars Vzlt Gerhard Hubmann, Mag. Andreas Pölzl, Heidemarie Potetz und Elisabeth Larisegger, um nur einige zu nennen, selbst Abg.z.NR Werner Miedl überraschte.

Höhepunkt der Ehrung war die Auszeichnung der Sportler des Jahres 2001, Frau Christine Strahalm und Oberst Wolf Eberl.

DEFENCE 2020

ASTRON 2000

ASTROTECH-BALLISTIC-JACKETS für Militär, Exekutive und private Schutzdienste. Modernste Technologien, jeder int. Standard

Schutzfunktionen

- Ballistischer Schutz
  Levels: bis NIJ IV, BR 7
- Durchstichschutz inkl. Nadelschutz
- Trauma Reduktion bis 15 mm
  Größen: S, L, XL und XXL

Info: Astron Elastomerprodukte GmbH, Tel.: +01 8698101 12, www.astron2000.at

ASVG-Novelle bringt große Erleichterung für Patienten

Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen

Große Erleichterungen für alle österreichischen Patienten, sieht FP-Gesundheitsstaatssekretär Univ.-Prof. Dr. Reinhart Waneck durch die 60. ASVG-Novelle. Die Krankenscheingebühr wird mit Einführung der e-card (Chipkarte) abgeschafft.

An Stelle des Krankenscheines tritt ab 2004 die e-card

Diese e-card bedeutet das Aus für rund 42 Millionen Krankenscheine jährlich, was nicht nur eine Verwaltungsvereinfachung, sondern auch für Versicherte einen leichteren Zugang zum Arzt bedeutet. Für Ärzte und Mitarbeiter ist dann endlich Schluss mit der Zettelwirtschaft.

Unternehmen, Sozialversicherung und das Arbeitsmarktservice müssen keine Krankenscheine mehr ausstellen, was eine enorme Verwaltungsvereinfachung bedeutet und viel Geld sparen wird. Die so erzielte Verwaltungseinsparung könne 1 zu 1 an die Patienten weitergegeben werden.

Musste man sich bis jetzt immer wieder einen Krankenschein besorgen, benötigt der Versicherte in Zukunft nicht mehrere Krankenscheine pro Jahr, sondern immer nur eine persönliche e-card. Gerade weil Erkrankungen unangekündigt auftreten, ist man mit der e-card in Zukunft besser vorbereitet.

Denn während ein Krankenschein selten sofort zur Hand war, ist die praktische kleine Plastikkarte immer in der Brieftasche.

Ganz gleich, bei welcher Krankenkasse man versichert ist: Die e-card ist in ganz Österreich bei allen bisher krankenscheinpflichtigen Vertragsärzten und Vertragseinrichtungen gültig. Damit entfällt auch für einen Urlaub in Österreich der Krankenschein.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil der e-card ist der erhöhte Datenschutz. Beschäftigte können jederzeit zum Arzt gehen, ohne dass der Arbeitgeber darüber Bescheid weiß. Heute muss ein Beschäftigter bei seinem Arbeitgeber einen Krankenschein beantragen. Aber auch generell sei der Datenschutz mit der Chipkarte gesichert und sogar deutlich besser als heute.

Selbst wenn man sie verliere, könne niemand Unbefugter darauf zugreifen. Weiters habe jeder Versicherte die Möglichkeit, an Lesestationen bei den Sozialversicherungen seine Daten zu kontrollieren.

Die e-card ist eine Servicekarte für den Patienten …

die vielfältige Verwendungsmöglichkeiten haben wird. Auf der Chipkarte werde es vier bis sechs getrennte Speicherplätze geben. Der erste sei der so genannte elektronische Krankenschein, der zweite die zertifizierte Unterschrift des Versicherten. Auf dem dritten Speicherplatz seien die Notfalldaten enthalten, allerdings nur für jene Versicherten, die das haben wollen.

Neben diesen ersten drei Speicherplätzen – die nur für den Arzt mit Hilfe eines eigenen elektronischen Lesegerätes zugänglich sind – soll es dann noch einen bis drei weitere geben. Diese „Datenhandtasche" kann vom Versicherten mit privaten Angaben aufgefüllt werden, ist aber natürlich von niemand anderem als vom Betroffenen selbst mittels eines Passwortes abrufbar.

Besonders vorteilhaft für Patienten sei die Aufnahme von Notfalldaten. Die Aufnahme medizinisch relevanter Informationen kann für Patienten und Ärzte sehr wichtig sein und Leben retten.

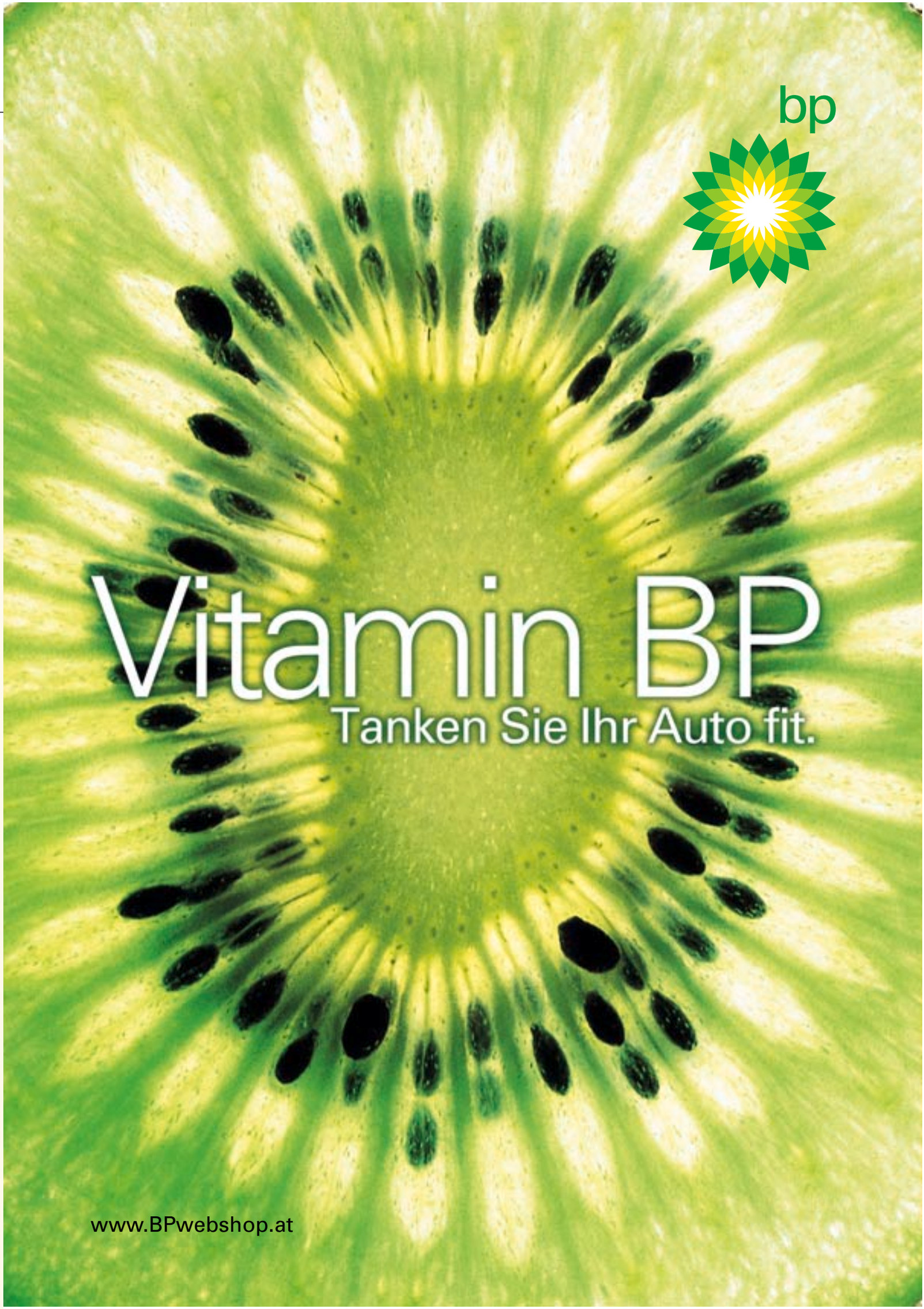
Mit der Speicherung von Notfalldaten auf der Chipkarte wird nicht nur Zeit bei einem Notfall gewonnen, sondern auch der Datenschutz erhöht. Denn, die Notfalldaten sind dann nur mehr für den Notarzt oder behandelnden Arzt abrufbar.

Heute dagegen seien beispielsweise der Blutgruppen-Ausweis oder Impfausweise bei einem Unfall üblicherweise in der Brieftasche des Opfers zu finden und damit praktisch öffentlich zugänglich.

Die Chipkarte gelte für jeden Vertragsarzt –

egal ob Zahnarzt, Facharzt oder praktischer Arzt – und sei unbegrenzt gültig, allerdings müsse sie vor Gebrauch aktiviert werden. Diese Aktivierung erfolge beim ersten Arztbesuch. Für diese Aktivierung sei auch ein geringes Serviceentgelt in der Höhe von 10 Euro pro Jahr zu entrichten. Nur wenn die Karte auch eingesetzt wird, muss auch das Serviceentgelt entrichtet werden. Es gelten die gleichen Ausnahmen wie bei der Krankenscheingebühr.

Insgesamt bedeute die elektronische Verrechnung für das Gesamtsystem eine große Verwaltungsvereinfachung, die sich letztlich positiv auf die finanzielle Lage der Versicherungen auswirken wird und den Patienten zu Gute kommen werde.


bp
Vitamin BP
Tanken Sie Ihr Auto fit.
www.BPwebshop.at

Die Vereine berichten

Wien

HSV Wien

Taucher auf Stockerlkurs unterwegs

Der heurige Weltcup im Orientierungstauchen verläuft eigentlich erwartungsgemäß", meldete uns ein bis über die Ohren zufriedener Bundesfachwart in die Redaktion.

Vize Hans Egartner hat auch allen Grund zur vollsten Zufriedenheit. Denn schon beim Weltcupstart in Liberec gab´s für DI Georg Biegelbauer und Ing. Peter Braunsberger die erwarteten guten Platzierungen im vorderen Drittel.

Willi Doms, der (Weltcup-)Newcomer des HSV Wien wurde leider aufgrund eines Navigationsfehlers disqualifiziert. Doch mannschaftlich konnte sich das HSV-Team – trotz Ausfall mehrerer Stützen – mit einem 3. Platz eine gute Ausgangsposition schaffen, die sie dann beim zweiten Bewerb in Ungarn noch steigerten.

Ungarn, Veranstalter der nächstjährigen WM im Orientierungstauchen, war bemüht das internationale Flair herauszustreichen. Neue Unterkünfte, eine neue Basis, ...

All das als erste Vorboten der WM 2003. Genug geschwärmt?

Noch nicht. Denn da waren noch die Leistungen des HSV-Trios Biegelbauer, Braunsberger und Domes. Alle drei konnten ihre bisherigen Leistungen enorm steigern. Herausragend wieder einmal Weltmeister DI Biegelbauer. Er landete unter den Top Ten und auch bei der 3. Weltcupstation in Terlicko/CZE war bei den Heeressportlern trotz schwierigster Bedingungen *(an den Vortragen gab es im Wettkampfgebiet noch Überschwemmungen)* ein klarer Aufwärtstrend zu erkennen.

Resümee: In der Nationenwertung liegt das HSV-Team aus Wien auf dem hervorragenden dritten Platz! Logisch, dass sich für unseren Nationaltrainer Ing. Peter Braunsberger nun immer klarer der Fahrplan für die M in Frankreich abzeichnet, wobei die Frage im (Taucher)-Raum steht: Werden unsere Athleten wieder einen Titel erringen?

Wir sind sehr gespannt, denn bei den Staatsmeisterschaften im Orientierungstauchen im Maltschachersee gab´s trotz einiger Ausfälle ein HSV-Festival unter Wasser. Und aufgrund der Ausfälle hegte die heimische Konkurrenz übertriebene Medaillenhoffnungen, doch da spielten Überreiter, Biegelbauer & Co. nicht mit. „Grund dafür ist das konsequente, ganzjährige Training einerseits und die solide Nachwuchsarbeit andererseits", erklärte uns Vzlt i.R. Egartner, der mit finanzieller Unterstützung des ÖHSV die gezielte Nachwuchsarbeit im Orientierungstauchen vor Jahren gestartet und am Maltschachersee die ersten Früchte geerntet hat. „Denn unser Nachwuchs ist es auch, der die Ausfälle so lückenlos kompensieren konnte." Aber auch die Reaktivierung und Neumotivation zweiter Teammitglieder rundeten das Bild einer erfolgreich trainierten und professionell gecoachten HSV-Mannschaft ab.

DI Georg Biegelbauer, Gerhard Überreither, Ing. Peter Braunsberger, Karl Tödling, Fritz Grossauer und Wilhelm Doms waren im Mannschaftsbewerb nicht zu schlagen. Sie siegten mit 6.949 Punkten und distanzierten die Zweitplatzierten TCBS um 2.208 Punkte!

In den Einzelbewerben war Silber das Edelmetall der Heeressportler, dafür aber gleich 5x, ergänzt von 4x Bronze. ■

Auf dem Weltcup-Weg zu neuen Ufern.

Fotos: HSV Wien/Tauchen

So lachen nur Staatsmeister. V.l.n.r. Überreither, DI Biegelbauer, Ing. Braunsberger und Doms.

Ing. Braunsberger auf sportlichen Abwegen

Ing. Peter Braunsberger, HSV-Taucher und Nationaltrainer im Orientierungstauchen, erholte sich für einige Tage im steirischen Mönichwald. Tankte Energie fürs Weltcupfinale und EM. Genoß die Ruhe bis er erfuhr, das der VSV St. Jakob/W. für den 4. Mini-Triathlon am Freizeitsee Mönichwald *(400 m Schwim-*

➢ Fortsetzung auf Seite 27

Serie 2: „Krafttraining“

In der 1. Serie wurde das Herz-Kreislauf-System mit Hilfe des Ausdauertrainings in Schwung gebracht. In dieser Serie wird schwerpunktmäßig die Muskulatur beübt.

Wie wir alle wissen, ist unsere Gesellschaft geprägt von Automatisation und Technisierung, die wiederum mit einer Abnahme der körperlichen Aktivität und Zunahme des Körpergewichts einhergehen.

Dies beeinträchtig natürlich nicht nur das Herz-Kreislauf-System negativ, sondern auch den Bewegungsapparat.

Ein fitnessorientiertes Krafttraining bedeutet nicht nur den Erhalt und Verbesserung der Leistungsfähigkeit, sondern auch eine Erhöhung der Belastbarkeit des Haltungs- und Bewegungsapparates.

Somit erscheint es nur logisch, dass diese Form des Krafttrainings ein fester Bestandteil des Konditionstrainings sein sollte.

Fitness-Pyramide

Aus der Sicht der Trainingslehre orientiert sich dieses Krafttraining an den Grundsätzen eines Kraftausdauertrainings.

In dieser Serie erfolgt das Kraftausdauertraining in Form eines Zirkeltrainings ohne Gerät.

Die Vorteile dieses Trainings liegen auf der Hand:

- überall durchführbar
- entscheidend für Alltagsbelastungen
- geringe Verletzungsgefahr
- koordinationsschulend.

Fairerweise muss erwähnt werden, dass ein Kraftausdauertraining in dieser Form eher für Normalgewichtige und eingeschränkt für Übergewichtige zu empfehlen ist.

Das Übungsprogramm besteht aus 14 Übungen, die sinnvoller Weise in der angegebenen Reihenfolge durchgeführt werden sollten. Diejenigen, die nicht in der Lage sind über die volle Belastungsdauer von 30´´ die Liegestützvarianten II und III durchzuführen, können ruhig die Ausgangsstellung von der Liegestütz-I-Variante verwenden.

In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen Dehnungsübungen für die wichtigsten Muskelgruppen vorstellen.

Viel Spaß beim Krafttraining wünscht Ihnen das HSWD.

HEERES-SPORTZENTRUM
Mil. Liegenschaft Breitensee
Breitenseer Straße 116, 1140 WIEN
Tel. 01/5200-54064

Krafttraining ohne Gerät:

Zielgruppe:

- Personen, welche auf bestimmte Belastungen (z.B. Marsch, Tragen und Heben von Lasten) vorbereitet werden
- Personen mit muskulären Abschwächungen
- Personen, welche unter dem Gesundheitsaspekt kräftigen (Wohlbefinden, Gesundheit, Figur und als Verletzungsprophylaxe)
- Personen, welche keinen Zugriff auf (einfache) Geräte haben.

Ziele des Trainingsprogramms:

- Leistungssteigerung (für Leistungsprüfungen bei Kursen/für Kurse oder für höhere Leistungsfähigkeit im körperlich belastenden Dienst - z.B. Pionier-, Infanterie-, Alpin-, Versorgungsdienste, ...
- Haltungsprophylaxe (Vermeidung oder Ausgleich von muskulären Dysbalancen)
- Auftrainieren nach Verletzungen
- Verletzungsprophylaxe
- Bildung eines ästhetischen Körpers durch gute Proportionen und straffes Bindegewebe.

Grundsätze für das funktionelle Kräftigen:

- korrekte Ausgangsstellung
- richtige Wahl der Belastungsintensität
- technisch richtige Ausführung
- gleichmäßige Atmung (ausatmen bei Belastung, Atem nicht anhalten)
- keine unkontrollierten Bewegungen (zügig ohne Schwung, aber nicht zu schnell)
- Station abwechselnd durchführen.

Trainingsprogramm:

Begonnen wird mit dem Trainingsprogramm 1, mit einer Dauer von 4 Wochen, um anschließend das Trainingsprogramm 2 zu absolvieren. Nach einer längeren Pause im TrProg. 2 sollte wieder mit dem vierwöchigen TrProg. 1 begonnen werden, um das intensivere 2. Programm bewältigen zu können.

Trainingsprogramm 1: (alle Übungen)

Trainingsprogramm 2: (alle Übungen)

Übungen für einen Kraftausdauerzirkel ohne Gerät

Wadenheben – Wadenmuskulatur:

Ausgangsstellung: Einbeinstand, ein Bein hinter dem anderen überkreuzt.
Ausführung: Heben der Ferse in den Zehenballenstand, Ferse berührt nicht den Boden. Um das Gleichgewicht zu halten kann man sich mit den Händen leicht abstützen, Knie bleiben gestreckt.

Langsitz I – vorderer Oberschenkel:

Ausgangsstellung: Langsitz, ein Bein überkreuzt das andere, gestreckte Bein, Arme stützen ab. Ausführung: Heben des gestreckten, zu trainierenden Beins so hoch wie möglich, Rücken bleibt gerade, Zehen zeigen nach oben.

Liegestütz I – Schulterblattfixatoren:

Ausgangsstellung: Liegestützstellung, wobei die Knie den Boden berühren, Hände schulterbreit und Finger zeigen nach vorne.
Ausführung: Oberkörper nach vorne schieben, Arme beugen und strecken.

Sit-ups I – gerade Bauchmuskulatur:

Ausgangsstellung: Rückenlage, beide Beine 908 angewinkelt, Fußsohlen ganzflächig auf dem Boden, Arme neben dem Körper.
Ausführung: Oberkörper langsam aufrollen (Schulter zu Knie), Oberkörper nur so weit aufrollen, bis Schulterblätter ca. 5 - 10cm vom Boden abgehoben sind, Lendenwirbelsäule und Beine bleiben auf dem Boden, Arme neben dem Körper abheben, beim Senken des Oberkörpers den Kopf nicht ablegen.

Vierfüßerstand I – hinterer Oberschenkel:

Ausgangsstellung: Vierfüßerstand, ein Bein mit 908 Kniewinkel angehoben. Ausführung: Strecken des angehobenen Beins, Kopf bleibt in Verlängerung der Wirbelsäule, kein Hohlkreuz.

Seitenlage I – Adduktoren:

Ausgangsstellung: Seitenlage, mit Ellbogen aufstützen, oberes Bein angewinkelt und vorm Oberschenkel des unteren Beins abgestellt, zu trainierendes Bein ist gestreckt und bildet eine Linie mit dem Oberkörper. Ausführung: Abheben und Senken des unteren, gestreckten Beins, Ferse darf nicht tiefer sein als Zehenspitze.

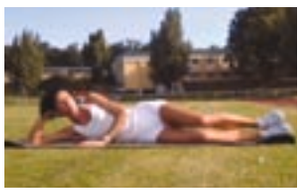
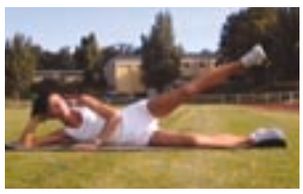
Fotos s. nächste Spalte

Liegestütz II – Schultermuskulatur, Trozeps:

Ausgangsstellung: Liegestützstellung, Hände schulterbreit, Finger zeigen nach vorne, Bauch-, Rücken- und Gesäßmuskulatur anspannen.
Ausführung: Beugen und Strecken der Arme, wobei Oberarme am Körper bleiben, Kopf in Verlängerung der Wirbelsäule, kein Hohlkreuz.

Seitenlage II – Adduktoren:

Ausgangsstellung: Seitenlage, unterer Arm in Verlängerung des Oberkörpers, beide Beine leicht abgewinkelt.
Ausführung: Heben und Senken des oberen Beins, Zehen in Richtung Knie ziehen, Ferse ist dabei höher als die Zehen.

Bauchlage – Schultergürtelmuskulaur:

Ausgangsstellung: Bauchlage.
Ausführung: Heben der gestreckten Arme in Seithalte, Beine bleiben am Boden, Kopf in Verlängerung der Wirbelsäule, Handflächen zeigen zum Boden.

Langsitz II – Hüftbeugemuskulatur

Ausgangsstellung: Langsitz, Oberkörper durch Arme abgestützt.
Ausführung: gestreckte Beine hochheben und senken, Oberkörper leicht nach hinten neigen, Bauchmuskulatur anspannen, kein Hohlkreuz.

Vierfüßerstand II – Rückenmuskulatur:

Ausgangsstellung: Vierfüßerstand.
Ausführung: Rechtes Bein und linken Arm bzw. umgekehrt in die Waagrechte strecken und kurz halten, Handflächen zeigen nach innen, Kopf in Verlängerung der Wirbelsäule – Seitenwechsel.

Bankstellung im Unterarmstand – Gesäßmuskulatur:

Ausgangsstellung: Bankstellung auf den Unterarmen, Bauchmuskulatur anspannen, ein Bein in gewinkelter Position anheben (90 Grad zw. Ober- und Unterschenkel), Blick Richtung Boden.
Ausführung: Ferse des zu trainierenden Beins nach oben führen und bis zur Waagrechten wieder senken.

Sit-ups II – schräge Bauchmuskulatur:

Ausgangsstellung: Rückenlage, beide Beine 90 Grad abgewinkelt, Fußsohlen ganzflächig auf dem Boden, eine Hand auf den Bauch legen, zweite Hand an der Schläfe.
Ausführung: Oberkörper langsam auf die Seite jener Hand aufrollen, die am Bauch liegt und gleichzeitig so verdrehen, dass sich die Schulter dem gegenüberliegenden Knie annähert, beim Senken des Oberkörpers Kopf nicht mehr ablegen.

Liegestütz III – Brust- und Schultermuskulatur, Trizeps:

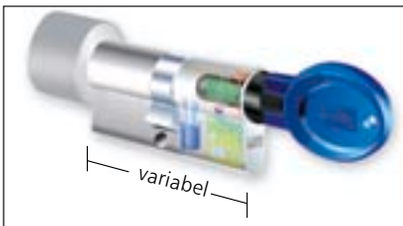
Ausgangsstellung: Liegestützstellung, Hände etwas breiter als schulterbreit, Finger zeigen nach innen.
Ausführung: Beugen und Strecken der Arme, Kopf bleibt in Verlängerung der Wirbelsäule, kein Hohlkreuz.

Schlüsselfertig!

Winkhaus
BlueChip

Doppelzylinder, DIN-Normalprofil

Halbzylinder, DIN-Normalprofil



Innenknauf-Zylinder, DIN-Normalprofil

Mit der Wahl des richtigen Schließsystems geht Ihr Plan auf. Egal ob Neubau, Erweiterung oder Modernisierung: Der neue Winkhaus BlueChip eröffnet Ihnen alle Möglichkeiten elektronischer Schließtechnik und Zutrittsorganisation. Dieses revolutionäre vollelektronische System verbindet Funktionalität mit Design und Komfort bei einfachem Handling – schlüsselfertig!

Stellt hohe Sicherheit in den Vordergrund

- Den macht uns keiner nach: Der Temic®-Chip im BlueChip arbeitet mit der gleichen Verschlüsselungstechnik wie moderne Kfz-Wegfahrsperren: anerkannter Weise das sicherste Datenübertragungsverfahren. Durch internationale Patente ist die BlueChip-Technologie bestens abgesichert gegen unbefugte Nachmacher.
- Jeder BlueChip-Schlüssel ist ein Unikat.
- Jeder Schlüssel ist eindeutig einer bestimmten Anlage zugeordnet.
- Jede BlueChip-Anlage ist über die Programmierkarte gegen unberechtigtes Programmieren und per Sicherungskarte gegen das unberechtigte Nachbestellen eines Schlüssels oder Zylinders geschützt.
- Auf Wunsch Auslese der letzten 100 Öffnungsvorgänge.

Beherrscht dynamische Organisationsstrukturen

- Unendlich erweiterbar: BlueChip wächst mit Ihrer Organisation.
- Hohe Flexibilität auch in dynamischen Organisationen.
- Gewohntes Nutzerverhalten: Schließen mit Schlüssel statt mit Karte.
- Nur 1 Schlüssel für alle berechtigten Türen: Schließberechtigungen können – auch bereichsweise – einfach und rasch programmiert werden.
- Vollständige Integration: Nur 1 Schlüssel für Schließanlage, Arbeitszeiterfassung, Zutrittskontrolle und vieles mehr.

Behält die Kosten sicher im Griff

- Elektronisches Erweitern, Ändern und Löschen von Schließberechtigungen durch bloßes Umprogrammieren: bei Schlüsselverlust, Abteilungswechsel oder Personalfluktuation keine neuen Zylinder, keine neuen Schlüssel, keine Montagekosten.
- Kabellose Montage (auch für Nachrüstungen) genau wie bei handelsüblichen Euro-Schließzylindern: passt in jedes DIN-Normalprofil-Einsteckschloss.
- Rascher Return on Investment (ROI) und deutlich geringere LifeCycle-Kosten für die gesamte Nutzungszeit
- Wir zeigen Ihnen gern, wie und wieviel Sie in Ihrer Organisation einsparen können.

Besuchen Sie uns auf der Security in Essen von 8. bis 11. Oktober 2002 Halle 11, Stand 11 - 406

WINK HAUS

Winkhaus Austria

Raus aus dem Wasser, die Saison ist gelaufen.

➢ Fortsetzung von Seite 22 *men/15 km Mountainbike/10 km Geländelauf)* dringend einen Schwimmer suchte. Da konnte Peter nicht nein sagen. Sprang – diesmal ohne Flossen und Tauchgerät – in den nur 15 Grad kalten See und erzielte mit 4,46 Minuten eine Spitzenzeit; und die war die Grundlage für den Sieg des Trios Braunsberger (Schwimmen)/ Glatthofer (Rad)/Königshofer (Lauf) unter 28 Mannschaften.

Die Ruhe und Erholung war für ein paar Stunden dahin. Das Erfolgserlebnis die lohnende Entschädigung. ■

Fotos: Vzlt E. Braun (3)

Die Luft ist dünn, es ist geschafft. V.l.n.r. Christine North, Mandi Braun, Hansi Tiefenbrunner, Helmut Moser, Gottfried Bosch und Erich Farrer.

Niederösterreich

HSV Wr. Neustadt

380 km über die Dolomiten, dann Glockner und Kitzbüheler-Horn

Sepp Resnik radelt um die Erde, Franz Spillauer überquert den amerikanischen Kontinent als Sieger, Wolfgang Fasching fährt mit dem Mountainbikes vom Himalaya und nimmt eine Tonne Müll mit nach Hause und die Wr. Neustädter fahren mit Brauni als Teamleader in die Dolomiten und kassieren alle Pässe ab. Christine North als einzige Amazone, Helmut Moser, Gottfried Bosch, Erich Farrer, Sepp Hofer, Günter Ilgerl und Vzlt i.R. Emanuel Braun sowie Teambegleiter Hansi Tiefenbrunner, der freundliche Wirt der Eisenstein-Höhle. Nun sind sie wieder da. In 6 Tagen fuhren sie über die so bekannten Pässe wie Portoi-Joch, Falzarego, Sella- und Grödnerjoch, den Pass Piau und Fedaia-Pass, und viele andere. Drei bis vier Pässe täglich, hinauf wo sich der Berg mit dem Himmel trifft, wo die Luft dünn wird und man den Puls ohne Messgerät ermitteln kann. Dort sind die Wr. Neustädter HSV-Radler in ihrem Element, obwohl man ihnen eher weite Ebenen zutraut, wie sie sie von zu Hause her kennen.

„Die Berge sind der Reis eines jeden Radfahrers", berichtete uns Mandi und lächelt, wenn er erzählt „je steiler sie »

Mit 70 noch immer auf Kilometerjagd: Sepp Hofer.

Christine North: Einzige Amazone im Dolomiten-Team.

TERRA
Ein Unternehmen der Industrie Holding

TERRA Baumaschinen Gmbh, A-2331 Vösendorf/Wien
Dr. Robert Firneis-Str. 6-8, Tel. 01/69 001-0, 699 25 14-0, Fax 01/69 001-228

A-8501 Lieboch
Tel. 03136/61 452
Fax 03136/61 723

A-4600 Wels
Tel. 07242/41 191-0
Fax 07242/64 419

A-6200 Wiesing
Tel. 05244/64 581
Fax 05244/64 999

JCB

ERFAHRUNG RECHNET SICH

Foto: G. Reip

Das Wandern ist des Müllers Lust; auch die HSV-Hatscherer aus Lale hab´n ihren Spaß.

werden, um so interessanter werden sie. Je schöner wird der Weg nach oben." Selbst für die „Alten Knaben", die alle den 50er bereits hinter sich haben, und mit Sepp Hofer auch einen 70er in den Reihen haben, der keinen Zweitausender schwänzte, ist es ein tolles Vergnügen.

Waren es im Vorjahr die Berge der Tour de France, so sind es heuer die Berge des Giro d`Italia. So wie sich Totschnig, Luttenberger & Co. über die Südtiroler Berge quälen, tun es die Senioren aus der „Allzeit Getreuen" auch, nur mit dem einen, „dass wir mehr Zeit dafür aufbringen dürfen", erzählt stolz Vize Braun.

Am Ende waren es dennoch 380 Kilometer und an die 8.000 Höhenmeter.

Wenn es nicht zufällig bergab geht, geht es immer bergauf!

HSV Langenlebarn

Wandern – fleißig unterwegs

Die Sektion Wandern des HSV Langenlebarn ist zwar schwach an Mitgliedern, jedoch äußerst rührig. Dennoch hat man im Heeressport schon lange nichts mehr von ihr gelesen, aber das liegt wohl daran, dass sie lieber wandern als schreiben. Da nun aber die graue Eminenz der Sektion und langjährige 2. Schriftführer des HSV Lale in den wohlverdienten Ruhestand übertritt, besteht die berechtigte Hoffnung, mehr von unseren Aktivitäten zu erfahren.

So kann bereits jetzt berichtet werden, dass die Vorarbeiten zum 36. internationalen Brumowskimarsch (25./26. Jänner 2003) bereits voll im Gange sind. Angeboten werden 4 Strecken. 6, 12, 20 und 42 km stehen zur Auswahl.

Es wird aber auch fleißig gewandert. So wanderten 7 Mitgliedern in den Rax-Bergen (Bez. Jennersdorf), in Siebenbergen bei Groß Gerungs und auch die Marathon-Wanderung (42 km, 1.500 Höhenmeter) in Mödling wurde von 3 HSV-Wanderern aus dem Tullnerfeld erfolgreich beendet.

Um auch die Jugend zum Wandern zu animieren, wirkte die Sektion auch beim Tullner Ferienspiel mit, übrigens bereits zum 7. Mal. Heuer ging es ins Höllental und 24 Kinder nahmen die Gelegenheit wahr, einen erlebnisreichen Tag mit uns zu verbringen. Begleitet von zahlreichen Begleitern ging es zunächst in den Naturpark Schwarzau im Gebirge, wo das Füttern von Rehen und Hirschen ein besonderes Abenteuer für die Kinder darstellte. Danach besuchten wir die Heimat des Raxkönigs, die „Hubmer-Gedächtnisstätte" in Nasswald. – Nach einer Sterzjause ging´s weiter zum Wasserleitungsmuseum in Kaiserbrunn, wo es Wissenswertes über die 1. Wiener Hochquellenwasserleitung zu hören und sehen gab. Den Abschluss bildete eine 6 km lange Wanderung auf dem Wasserleitungsweg nach Hirschwang.

Natürlich wurden auch heuer unsere Schützlinge wieder von uns verpflegt, so dass alle zwar müde, aber zufrieden nach Hause kamen.

HSV Mistelbach

Wolfi Pohl Bezirksmeister

Einen Bezirksmeister stellt heuer der HSV Mistelbach bei den Sportpistolen.

Wolfgang Pohl gewann in Gänserndorf den Bewerb in der Klasse Senioren 1A mit 531 Ringen.

Die Gewehrschützen können zwar nicht mit so guten Plätzen aufwarten, jedoch hat Walter Schwarz in der Bezirksmeisterschaft Kleinkaliber in Prottes, im Bewerb EM in der Klasse Männer mit 515 Ringen den 2. Platz belegt. In der Klasse Senioren 1, ebenfalls in EM, erreichte Alfred Kornek, bei seinem ersten Start, den 4. Platz.

Im Stellungsbewerb 2x 30, belegte Dieter Englert in der Klasse Senioren 1 ebenfalls Rang 4 und bei den Landesmeisterschaften musste sich Dieter im Stellungsbewerb mit dem bescheidenen 9. Platz begnügen.

Zum Abschluss einer sehr harten Wettkampfsaison hat Günter Grubich den traditionellen Ausflug zum Schattensee organisiert, wo auf das Spiegelbild der Scheibe im Wasser gezielt und geschossen wurde. Das beste Zielbild beim 8. Ausflug seit 1993 begeisterte alle Teilnehmer.

Bei der Jugend siegte das Nachwuchstalent des Vereins Florian Fördös vor Christian Wagner. In der allgemeinen Klasse setzte sich erstmals knapp Günter Grubich mit 92 Ringen vor Dieter Englert und Gerhard Franta (beide 91 Ringe) durch. Neben dem Schießen wurden auch Wanderungen durchgeführt. Das ausgezeichnete Wetter mit den angenehmen Wassertemperaturen lud einige „Wasserratten" zum Baden in die umliegenden Seen ein. Alle Teilnehmer freuen sich

schon jetzt auf die nächste Reise zum See. Eine Veranstaltung „10 Jahre Schattensee" im nächsten Jahr wird sicherlich mehr Teilnehmer in die Steiermark locken. ■

Steiermark

HSV Graz

Auf zum Erzherzog-Johann-Marsch

Mit Divr Heinrich Winkelmayer, der bereits seine Nennung abgegeben hat. Im Duo organisiert der HSLV Steiermark mit dem HSV Graz den Erzherzog-Johann-Marsch 2002. Was für die Wiener der Marc-Aurel-Marsch, ist für die Steirer der Erzherzog-Johann-Marsch. Daher ist´s kein Wunder, dass schon heute zahlreiche Nennungen vorliegen und Generalmanager Vize Josef Maitz mit seinem Team alle (Marsch-)Hände voll zu tun hat.

Start und Ziel ist am **13. 10. 2002** die Grazer Gablenz-Kaserne.

Die Strecken im Raum Buchkogel sind 12 km (Familien), 21 km (Halbmarathon) und 42 km (militärischer Marsch) lang und Soldaten in Uniform erhalten das Nenngeld (Euro 7,50) aus JKV-Mitteln ersetzt. Doch nicht nur unsere strammen Landesverteidiger, alle Marsch- und Wanderfreunde Österreichs sind herzlichst eingeladen. Also: Nichts wie auf zum Erzherzog-Johann-Marsch am 13. Oktober nach Graz. ■

Foto: HSLV Steiermark

Der Chef geht mit, Sie auch? Noch ist Zeit zur Meldung.

HSV Aigen/Ennstal

Wehrpolitik pur

Demonstrierte wieder einmal der HSV Aigen/E. mit seinem schon traditionellen **Schülervergleichswettkampf** am FlH Fiala Fernbrugg in Aigen, schließlich war dieser in der ersten Juliwoche fest in Schülerhand von über 400 SchülerInnen der Volksschulen (VS) Aigen/E., Irdning, Stainach, Unterburg und Wörschach sowie der Hauptschulen (HS) Irdning, Stainach und Bad Mitterndorf.

Auf Einladung des HSV Aigen/E. war dieser mit tatkräftiger Unterstützung der FlHKp A Gastgeber für die Schüler aus dem Ennstal für ihre sportlichen Vergleichswettkämpfe im Dreikampf *(Schlagball, Laufen, Weitsprung)*, Hindernislauf und Staffellauf. Und gleich vorweg: Die Veranstaltung war für den HSV Aigen/E. wieder ein erfolgreiches wehrpolitisches Unternehmen, konnte doch erneut die Verbundenheit des Heeressports mit der Zivilbevölkerung mit Unterstützung des Bundesheeres aufgezeigt werden.

Jetzt noch ein kurzer Blick auf die Siegerliste 2002:

Dreikampf/VS: 1. Klasse Katharina Stecher und Simon Köppl (beide Wörschach) - **2. Klasse** Julia Buketits (Irdning)und Marco Stadler (Wörschach) - **3. Klasse** Marie-Theres Wagner und Julian Bleimut (beide Wörschach) - **4. Klasse** Juliana Pattermann und Felix Waldhuber (beide Aigen/E.) - **Hindernislauf/VS: 1. Klasse** Wörschach - **2. – 4. Klasse** Aigen/E. **Staffellauf/VS:** Aigen/E. - **Dreikampf/HS: 1. Klasse** Jasmin Karner (Stainach) und Dominik Krober (Bad Mitterndorf) - **2. Klasse** Tamara Weichbold und Damir Viskovic (beide Irdning) - **3. Klasse** Nadina Reichenpfader (Irdning) und Daniel Pötsch (Bad Mitterndorf) - **4. Klasse** Kerstin Schuster und Christian Auer (beide Irdning) - **Hindernislauf/HS: 1. – 4. Klasse** Irdning - **Staffellauf/HS:** Irdning.

„Sporteln beim Bundesheer is a Hetz und die Organisation vom HSV is einfach super", war der Tenor der Schüler, die mit ihrem Lehrkörper versprachen, auch nächstes Jahr – wenn der HSV einlädt – zu kommen. ■

HSV Hieflau

15. Auflage der Gesäusetrophäe

Zum 15. Mal startete der HSV Hieflau Ende Juli den Hieflauer Straßenlauf um die Gesäusetrophäe.

Beim Aufbauen und Ausstecken der Strecke auf dem Sportplatz des SV Hieflau war der Wettergott den Heeressportlern nicht gnädig gestimmt. Es schüttete aus vollen Rohren. Doch die HSV-Crew bewies sich als Wetterfest und ließ sich das Jubiläum nicht verdrießen – und recht hatten sie. Denn beim Start war's mit dem Regen vorbei und die Sonne begrüßte die 127 LäuferInnen, davon 78 beim Hauptlauf um die Gesäusetrophäe, wobei zwei Slowenen der Jubiläumsauflage ein wenig internationalen Flair bescherten.

Schlag auf Schlag wurde die einzelnen Läufergruppen, von den Knirpsen bis zu den Senioren, auf die Strecke geschickt.

Tagesbestzeit lief heuer **Michael Berger** (UNION Eisenerz) mit 24:06,7 Minuten. Dafür bekam er die begehrte Gesäusetrophäe (Pokal in Form einer Hand, die einen Schneckenstein/eine Fosilie [= Actaeonella gigantis] hält) und ist Gewinner des Golddukaten.

Bei den Damen gewann **Michaela Kössler** (ÖAMTC Sport) in 29,11.0 Minuten die Golddukaten+Trophäe.

Als die letzten Pokale vergeben waren, konnte Pepi Milwisch, geschf. Präsident des HSV Hieflau, zufrieden aufs Laufjubiläum zurückblicken. Zurückblicken mit einem herzlichen Dankeschön an alle Aktive für ihr sportlich faires Verhalten, an die FF Hieflau, Rotes Kreuz, SV Hieflau und den Mitgliedern des HSV Hieflau, die die 15. Auflage der Gesäusetrophäe tatkräftig unterstützt haben. ■

Kärnten

HSV Spittal/Drau

Volksfeststimmung am TÜPI Marwiesen

Reiten + Schießen: Ein (Sport-)Mix à la HSV Spittal/D. Das Resultat: Volksfestcharakter hat das traditionelle öffentliche Preisschießen auf der Marwiese bereits angenommen, wobei der Sport und die gebotene Sicherheit nicht außer Acht gelassen »

wird. „Geht auch nicht. Schließlich sind ja seit ein paar Jahren auch die Reiter mit von der (Volksfest-)Partie", freut man sich bei den Spittaler Heeressportlern.

Kärntner Landesmeisterschaft in der Vielseitigkeit

Hochwertigen und spannenden Reitsport gab es auf der Marwiese zu sehen. Organisator Obstlt Wilfried Niederbichler und seine Mannen von der Sektion Reiten haben wieder ganze Arbeit geleistet und ein mustergültiges Vielseitigkeitsturnier inszeniert. So gab es Lob nicht nur von den Teilnehmern, sondern auch von höchster Stelle für die vorbildliche Organisation und die sehr selektiv gebaute Geländestrecke.

Vielseitigkeit ist eine Sportart, die beste Qualität bei Pferd und Reiter erfordert. Vielseitigkeitsprüfungen gelten als Krönung des Reitsportes. Entstanden ist diese Disziplin aus der Military, einst Prüfung für Patrouillenpferde der Kavallerie. Die Vielseitigkeit besteht aus drei Bewerben: Dressurprüfung, Geländeprüfung der spektakulärste Bewerb und die Springprüfung.

An der diesjährigen Landesmeisterschaft nahmen über 60 Paare teil; als strahlende Landesmeister von Kärnten verließen Desiree Zimmer auf Peron (Klasse A/Warmblut), Monika Eicher auf Tamina (Klasse L Allg. Klasse/Haflinger) und Kathrin Niederbichler auf Lucky Lauser (Klasse A Jugend/Haflinger).

Wettkampfschießen der Feuerwehren

Das Wettkampfschießen der Feuerwehren war heuer bereits die 9. Auflage. 72 Teams aus dem Bezirk Spittal/Drau und 15 Mannschaften aus dem Feuerwehrabschnitt Unteres Drautal (Gästeklasse) stellten sich diesem einmaligen Mannschaftsbewerb.

So konnte sich nach einem langen Schießtag die Mannschaft I der FF Malta mit dem hauchdünnen Vorsprung von einem Ring und insgesamt 376 Ringen vor der FF Flattach durchsetzen. Rang 3 mit einer Gesamtringanzahl von 372 belegte die Mannschaft I aus St. Peter/Radenthein.

Die Gästeklasse gewann die Mannschaft I aus Stockenboi (376 Ringe) vor Paternion (365) und Fresach I (359). Bemerkenswert die Leistung der Feuerwehr Stockenboi. Mit 376 Ringen erzielte sie das beste Ergebnis des gesamten Bewerbes.

Die Einzelwertung gewann HFM Rupert Leiter (St. Peter/Radenthein) vor HFM Günter Baier und OBI Johann Gigler (beide aus der Siegermannschaft Malta I).

Öffentliches Preisschießen – Rekrut aus der Türk-Kaserne gewinnt die Sturmgewehrklasse

Das öffentliche Preisschießen wurde an zwei Tagen ausgetragen. Hier konnte jeder, der Lust und Laune hatte, sein Können beim Sturmgewehr, der Pistole, dem Luftgewehr und der Luftpistole unter Beweis stellen. So wie alle Jahre war es auch heuer wieder ein harter Kampf um die Siege in den einzelnen Klassen. Bei der wohl wichtigsten Klasse (StG 77 – HE/Allg. Klasse) gab es heuer einen neuen Sieger: Rekr Johann Wopfner vom JgB 26 gewinnt vor den „Profischützen" und Frau Mathilde Waltritsch siegte gleich in 3 Klassen.

Die Sieger

StG 77/HE: Rekr J. Wopfner (JgB 26) - **DA:** M. Waltritsch (St. Stefan) - **Altschützen**: J. Saringer (Spittal/D.) - **Veteranen:** F. Dietrich (Lieserbrücke) - **P 90/HE:** H. Eder - **DA:** M. Waltritsch (St. Stefan) - **LP/HE:** O. Waltritsch (St. Stefan) - **DA:** M. Waltritsch (St. Stefan) - **LG/Jugend I:** P. Krangler (Rennweg) - **Jugend II:** J. Patrick - **StG 77ÖKB/Allg.Kl.:** J. Krangler (ÖKB Rennweg) - **ÖKB/Senioren:** H. Löhr (Bad Reichenhall) - **ÖKB/MSch:** DKB Bad Reichenhall.

Oberösterreich

HSV Oberösterreich

Geheimtipp wird verraten

In der Hiller-Kaserne Linz-Ebelsberg hat der HSV Oberösterreich einen eleganten Schießkeller eingerichtet, der nicht nur sportlichen Zwecken dient. Im Laufe des 3/4-jährigen Bestehens entwickelte er sich zu einem Geheimtip und VIP-Treffen. Liebevoll betreut, bekocht und weinverwaltet wird der Keller von Joe und Erika Brandtmayer. Italo Sänger Giuseppe Palermo spielt nahezu bei jedem Treffen auf. VOG Vorstand und Lenzmoser Besitzer hatte die grandiose Idee, nach Art der König Arthur Tafelrunde einen 4,5 m langen Waffenstammtisch einzurichten. Innerhalb 2er Monate wurden die Sponsoren gefunden, deren Namen mit einem Goldlättchen auf der Tischplatte verewigt sind.

Bei der Testung des Tisches war eine starke Abordnung der Spender anwesend. Otto Bruckner mit Lenz-Moser-Repräsentant Jürgen Lethmayer, Brigade-Chef-Stv. Oberst Janesch, Vater und Sohn Walter Kroneisl, Martin Gallistl mit einer Palette Erdbeerschnitten, Architekt DI Peter Waldenberger, Gernot Hörmann,

Zentrum für Auto, Haus und Betrieb
BOSCH Service
KÖCH
1110 WIEN Geiereckstraße 6
8020 GRAZ Karlauer Gürtel 4
9020 KLAGENFURT August-Jaksch-Str. 85-87
4020 LINZ Hollabererstraße 5
4600 WELS Magazinstraße 12a
5020 SALZBURG Robinigstsraße 24
6020 INNSBRUCK Etrichgasse 19

Ihr zuverlässiger Partner bei der Ausführung anspruchsvoller Bauvorhaben
ALPINE MAYREDER
Bau GmbH
Zweigniederlassung Salzburg:
A-5071 Salzburg-Wals, Alte Bundesstraße 10
Telefon 0662 / 8582-0, Telefax 0662 / 8582-31
e-mail: office@alpine.at, http://www.alpine.at
Mitglied der Vereinigung industrieller Bauunternehmen Österreichs
Zertifiziert nach ISO 9001

Foto: HSV OÖ/Schiessen

Na do geht´s g´miatlich zua im Stüberl der HSV-Schützen; ein wahrer Volltreffer der neue Schießkeller.

Raika-Dir. Herbert Haghofer mit Leiterin Karin Bauer, Installations-Firmenchef Arnold Weiss und HSV-OÖ-Vorsitzender Oberst Josef Hartl. Natürlich durfte die liebe Sportpresse nicht fehlen. „Krone"-Redakteur Karl Steinparz und ORF-Lady Karin Kirchschlager waren ebenso begeistert wie der Rest der Testrunde.

Das war aber sicher nicht der letzte (Stammtisch-)Event, weitere sind bereits in Planung.

3-facher RC-Segeltriumph

Einen Dreifachtriumpf feierten die Segler des HSV OÖ bei den Staatsmeisterschaften im RC-Segeln in der Klasse F5-E am Linzer Pichlingersee.

Der 2-fache Vizeweltmeister Manfred Wolfinger siegte vor Jürgen Grammer und Papa Vize Franz Wolfinger. Doch damit nicht genug. Für Manfred war's so nebenbei der 10. Staatsmeistertitel.

In der Klasse F5-10 ersegelte sich Jürgen Grammer Silber vor Franz Wolfinger.

Insgesamt starteten über 100 Segler aus 9 Nationen bei der WM-Generalprobe für 2003, die vom HSV OÖ/Sektion Zillenfahren + RC-Segeln vom 21. bis 4.5. 2003 am Linzer Pichlingersee veranstaltet wird.

International mit von der Segelpartie

Nicht nur national, auch international mischen die HSV-Segler mit ihren kleinen Booten kräftig mit. Beim Alpen-Adria-Cup im Italienischen Cavazzo landete das HSV-Duo Manfred & Franz Wolfinger auf den Plätzen 2 und 3.

Jürgen Grammer siegte bei der Deutschen Ranglistenregatta am Tachingersee in der Klasse F5-M.

Manfred Wolfinger belegte bei den Tschechischen Meisterschaften in der Klasse F5-M den zweiten Rang und gewann die Ungarischen Meisterschaften in Ölbö vor Franz Wolfinger.

In der Zwischenwertung des Alpen-Adria Cups 2002 führt jetzt Manfred vor Franz Wolfinger; in der des Grenzlandcups liegt Jürgen Grammer an 4. Stelle.

Bevor´s Hochwasser kam ...

... veranstaltete der HSV OÖ seine Zillenwettkämpfe in Ennsdorf; noch im Trockenen, denn Wochen später stand das Zillenareal an der Enns meterhoch unter Wasser.

Heute aber kein Hochwasserbericht mehr, bleiben wir beim Sportlichen. Ist doch erfreulicher, schließlich gewann August Mitterhuber die AK Einer und sicherte sich damit den Austria-Cup 2002.

Bei den Junioren gewann Dominik Kohn vor Georg Lasch; beide ebenfalls vom HSV OÖ.

Den zweiten Rang im Allg.-Klasse-Zweier erreichten August Mitterhuber August mit Junior August Mitterhuber vor dem Klosterneuburger HSV-Duo Josef Mihic/Hermann Zorko.

„Die jungen und alten Heeressportler waren tonangebend", attestierte ÖHSV-Bundesfachwart Manfred Federanko – übrigens Sieger der AK II im Zweier mit »

Foto: HSV OÖ

Mandi, Jürgen & Co. segeln Richtung WM 2003 auf dem Pichlingersee mit ihren Modellen.

Foto: HSV OÖ

(Hochwasser-)Kommentar überflüssig.

Fotos: HSV Lienz (2)

Der Bogenchef in Aktion: Walter Seiwald.

Leopold Bartalsky – dem Erfolgslächeln unseres „alten" Zillenhaudegen Vzlt i.R. Franzi Wolfinger, der sich narrisch über die Topplatzierungen seines HSV-Nachwuchs freute. Jedenfalls sind Michi Wagner und die Fischer-Sisters ein Zukunftsversprechen; ebenso Rene und Marcel Szigethy. ■

HSV Stadl-Paura

Nur so weiter

Die CPS-Schützen des HSV Stadl-Paura feierten zuletzt bei nationalen und internationalen Bewerben schöne Erfolge. So u.a. bei den OÖ Landesmeisterschaften in Viecht mit 5 Gold-, 4 Silber- und 4 Bronzemedaillen.

Anton Zauner (Senioren), Werner Kaltenböck (Junioren), Gerhard Payrhuber (Veteranen), Dr. Andreas Minigsdorfner (S.-Veteranen) und das Team durften sich in Viecht mit Landesgold schmücken.

Von Viecht ging´s nach Schrick zum Großen Preis von Österreich und da landete Josef Braun bei den S.-Veteranen wieder einmal ganz oben auf dem Stockerl und Christoph Gruber zeigte bei den Junioren auf, dass mit ihm noch zu rechnen ist. ■

Foto: Privat

Auf den Nachwuchs ist verlass. Christoph Gruber der Beweis.

Tirol

HSV Sparkasse Lienz

Neuerlich Turniersieg Wallensteiner & Seiwald

Am 30. 8. und 1. 9. wurde in Pörtschach am Wörthersee das *12. internationale Jagdbogenturnier* ausgetragen, an dem 70 Damen, Herren und Jugendliche aus Österreich und Slowenien teilnahmen. Mit dabei waren auch 7 Mitglieder des HSV Lienz/Sektion Bogensport und hatten an zwei aufeinander folgenden Tagen gruppenweise den vorgegebenen Rundparcours, auf dem 28 Tierfiguren in unbekannten Entfernungen im Gelände aufgebaut waren, zu absolvieren.

Wertung: 1. Pfeil: Blatt 20; Körper 16; 2. Pfeil: 14/10; 3.Pfeil: 8/4 Punkte.

Eine Runde dauerte ca. 4 Stunden, wobei der Regen am zweiten Wettkampftag die Bedingungen verschärfte. Dennoch konnten die Wilhelm Tells des HSV Lienz sehr gute Ergebnisse erzielen. Walter Seiwald siegte im Bewerb Langbogen/Herren mit 924 Punkte und für einen weiteren HSV-Erfolg sorgte Andrea Wallensteiner bei den Damen/Langbogen mit 788 Punkte. Edith Brandstätter landete auf Rang 3 Langbogen/Damen mit 718 Punkten.

Die weiteren Osttiroler HSV-Platzierungen: Albert Eder 4. Rang Langbogen/ Herren; Kurt Wallensteiner 11. Rang Langbogen/Herren; Herbert Moser 13. Rang Langbogen/Herren; Eckhard Libiseller 4. Rang Recurvebogen/Herren. ■

Ein Welser Schuss mit Hindernissen

Die diesjährigen Österreichischen Meisterschaften der Luftdruckwaffen in Wels standen für die Lienzer HSV-Schützen – insbesondere für Gregor Ausserhofer – unter keinem guten Stern. Unser Gregor landete mit 358 Ringen in der Klasse Senioren II auf den für ihn enttäuschenden 11. Rang.

Schuld daran war in erster Linie der Bewerb mit Hindernissen *(Startschwierigkeiten der elektrischen Anlage)*, die an den

Die Osttiroler Wilhelm Tells.

Nerven des Schützen zerrten, denn Ausserhofer ist ein Spitzenmann seiner Klasse, das muss angesichts des Abschneiden von Wels schon einmal klipp und klar gesagt werden.

Auch mit der Mannschaft Tirol lief es nicht wunschgemäß: Platz 6 war die magere Ausbeute. Dafür lief´s bei den Bezirksmeisterschaften am Schießstand in Pfister wieder wie am Schnürchen. Gerlinde Prantl (DA), Mario Jofen (HE), Franz Gutternig (Senioren I) Gregor Ausserhofer (Senioren II und Tagesbester) sowie Altspatz Emil Senfter, gewannen Gold – da war dann die Lienzer Schützenwelt wieder in Ordnung. Ebenso bei den Landesmeisterschaften in Arzl mit Platz 2 durch Gregor Ausserhofer und Gebhard Leitner sowie Landesgold der Senioren III durch Anton Gasser.

Mit 10 Schützen in Villach …

… am Start bei den diesjährigen Verbandsmeisterschaften des ÖHSV war der HSV Sparkasse Lienz stark und leistungsstark vertreten.

Anton Gasser (Senioren III), der bei den Senioren II *(nächsthöhere Klasse)* mitschießen musste, belegte mit 365 Ringen den ausgezeichneten 2. Platz und ÖHSV-Bronze bei den Damen gewann Gerlinde Prantl.

Das Lienzer HSV-Trio Gregor Ausserhofer/Johann Ladinig/Peter Oberlasser schoss sich im Mannschaftsbewerb auf Platz 6. Erfreulich, dass sich sämtliche Osttiroler HSV-Schützen in Villach im Mittelfeld platzieren konnten.

HSV Sparkasse Absam

In Bossis Fahrwasser

Die Sportschützen des HSV Sparkasse Absam, besonders die Pistoleros, haben mit Bossi nun einen „echten" Weltmeister in ihren Reihen. Neue Motivation, die sich bereits bei den ÖHSV-Verbandsmeisterschaften mit 3x Gold durch Altmeister Vzlt i.R. Hermann Sailer mit der Standard-, Schnellfeuerpistole und Military Rapid-Fire niederschlug.

Dazu gab´s noch Silber durch Hedy Konzett und Heinz Trenkwalder und beim Alpen-Cup schlug sich StWmdRes Herbert Sailer mit zwei Siegen (Schnellfeuer und Standardpistole) ganz hervorragend.

Dass es dann bei den Bezirksmeisterschaften einen wahren Goldregen, aufgebessert durch Silber und Bronze, gab, ist nur logisch.

Mit viel Selbstvertrauen starteten dann die HSV-Schützen bei den Tiroler Landesmeisterschaften und waren mit 7 Titel *(je 2x Oldy Sailer und Eckehard, je 1x Bossi, Trenkwalder und Gutmann)* der erfolgreichste Verein. Der Mannschaftssieg mit der Sportpistole mit 1.668 Ringen war eine logische Folge.

Jedenfalls füllen die Erfolge der Absamer HSV-Schützen allein im heurigen Jahr Seiten und noch ist kein Ende abzusehen.

Sie schießen und treffen munter weiter.

Das gute Buch

Drabesch-Verlag Wien

Leichtathletik: Die Königin des Sports

Von Prof. Norbert Adam; 315 Seiten, Großformat mit Glanzeinband; zahlreichen Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos; ISBN 3-9501089-2-0; erhältlich im Buchhandel zum Preis von Euro 29,-.

Das Buch erzählt anlässlich des einhundertjährigen Bestandes des österreichischen Leichtathletikverbandes (ÖLV) die Chronik der Leichtathletik aus der Sicht des ÖLV mit einer Farbreportage von der Hallen-EM 2002.

„Leichtathletik" ist das erste Sportbuch Österreichs mit einer CD-Rom mit statistischem Material; natürlich im Preis inbegriffen. Der profunde Insider der österreichischen Sportszene, Prof. Norbert Adam, hat es erstmals geschafft, den Sport mit der jeweiligen Gesellschaft in Verbindung zu bringen, was das „Jubiläumsbuch der heimischen Leichtathletik" noch interessanter macht, denn „unser" Professor hat kein Kapitel ausgelassen und auch die Erfolge und Leistungen der Bundesheersportler gewürdigt.

Natürlich bildet die Chronik des ÖLV den Mittelpunkt des Buches, doch um das sportliche Auf und Ab dieser 100 Jahre besser verstehen und einschätzen zu können, ist auch der Zusammenhang mit dem jeweiligen politischen, sozialen, wirtschaftliche und technischen Umfeld nicht unwichtig. Denn die Entwicklung der Leichtathletik – und nicht nur dieser – ist eng mit den jeweiligen gesellschaftsprägenden Komponenten verbunden. Und gerade die letzten 100 Jahre waren eine sehr bewegte Zeit, in der sich mehr verändert hat als in den Jahrhunderten davor. Höhepunkt der letzten 100 Jahre österreichischer Leichtathletikgeschichte war ohne Zweifel die Hallen-EM 2002 in Wien: Ein Fest der Leichtathletik schlechthin, aber schon in der Antike dominierten leichtathletische Bewerbe.

Im Zeitraffer lässt Prof. Adam die Geschichte der österreichischen Leichtathletik Revue passieren.

Die erfolgreiche und stolze österreichische Delegation im Militärischen Fünfkampf in Aufbruchstimmung;

Fotos: HSZ (3)

50. Militär-Weltmeisterschaft

im Militärischen Fünfkampf in Schaarsbergen (Holland) 1 Goldmedaille und 2 Silbermedaillen

Text: Michael Wenzel

SCHAARSBERGEN in Holland war vom 31. Juli bis 9. August 2002 der Austragungsort der 50. Militär-Weltmeisterschaft des CISM im Militärischen Fünfkampf

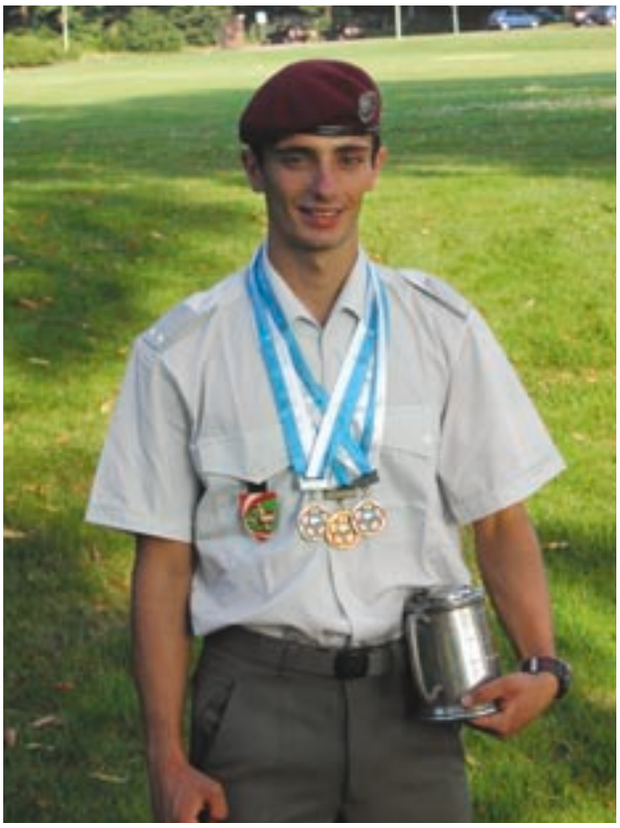
Bei dieser Jubiläumsveranstaltung, bei der 25 Nationen und 141 Teilnehmer starteten, „explodierte" wahrlich unser Team und konnte mit 1 Gold- (Einzel) und 2 Silbermedaillen (Mannschaft und Hindernisnationalstaffel) die Heimreise antreten.

Kpl Stefano PALMA konnte mit einer hervorragenden ausgeglichenen Leistung (5.545,4 Punkten) den größten Einzelerfolg (Goldmedaille und zugleich österreichischen Rekord) in der österreichischen Wettkampfgeschichte erreichen. Die Kombination des militärischen Fünfkampfes (Schießen, Hindernislauf, Hindernisschwimmen, Werfen und den abschließenden 8-km-Geländelauf) meisterte Palma am besten, wobei er auf den letzten wenigen Metern den zweitplatzierten Chinesen Shugan He niedersprinten konnte.

So stellte Österreich zum ersten Mal in der Geschichte des Militärischen Fünfkampfes den Einzelweltmeister.

Die Weltmeister wurden in den letzten 15 Jahren ausschließlich durch China oder Brasilien gestellt. Der 22-

Kpl Stefano PALMA erkämpfte sich mit einem unglaublichen Endspurt die Goldmedaille …



… und präsentiert stolz die 3 Medaillen im Namen der österreichischen Mannschaft.

jährige Stefano PALMA absolvierte das Militärrealgymnasium in Wr. Neustadt und begann dort auch seine sportliche Karriere in der Leichtathletik.

Seit 4 Jahren trainiert er im Rahmen der Leistungssportförderung des ÖBH im Heeres-Leistungssportzentrum (HLSZ II) in SEEBENSTEIN und ist daher auch Mitglied der österreichischen Nationalmannschaft. Beruflich versucht er sich durch das Studium Sport und Italienisch weiterzubilden.

„Nach jahrelangem Training und viel Schweiß ging für mich ein großer Traum in Erfüllung", meinte der sympathische Steirer.

Das österreichische Team erreichte mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung und neuem österreichischen Rekord (21.560 Punkten), nach Gold 1973 in Wr. Neustadt (FRIESL Helmut, SCHAFFER Ewald, WINKLER Günter und SCHACKL Hans) die Silbermedaille im Mannschaftsbewerb.

Die Mannschaft besteht aus den Athleten **Kpl Stefano PALMA, Zgf Reinhard KIEFER, Wm Günter KAISER und Kpl Thomas JEREY,** welche durch die Nationaltrainer Vzlt Alfred SCHÜTZ und Vzlt Klaus BLEIER, selbst ehemalige Fünfkämpfer, das erfolgreiche Team vorbildlich vorbereitet und eingestellt haben. Nicht zu vergessen die trainings- und sportwissenschaftliche Unterstützung durch Mag. Dietmar WALLNER (Sportwissenschafter), Mjr Horst STOCKER (Lauftrainer) und den Masseuren Otto HELFENSCHNEIDER und Helmut FREITAG sowie dem Mann, der jahrelang an die Sportart geglaubt und sie forciert hat, **Bgdr Johann PUCHER**, TC Präsident Militärischer Fünfkampf im CISM.

Als Abschluss holte sich die österreichische Mannschaft, bestehend aus Wm Günter KAISER, Kpl Thomas JEREY, StWm Manfred MALLE und Kpl Stefano PALMA, die Silbermedaille in der jungen Disziplin der „Hindernisnationalstaffel".

So erlebte die Sportart des Militärischen Fünfkampfes erneut einen riesigen Erfolg und müsste daher diesen immensen Aufschwung für weitere Schritte nützen (breitere Nachwuchsarbeit, interne und externe Öffentlichkeitsarbeit – Werbung für die Sportart im zivilen Bereich).

Man sollte erkennen, dass diese Kombination von Einzeldisziplinen, in gestraffter Form eine sehr unterhaltsame und interessante Veranstaltungsbasis, auch im zivilen Bereich, bieten könnte. Wie auch die Biathlon- oder Triathlonveranstaltungen, beide militärische Sportarten und außerhalb der Kaserne sehr beliebt und medienwirksam, könnte die Sportart des MILITÄRISCHEN FÜNFKAMPFES ein weiteres Werbe- und positives Imagemosaik für den Militärsport und das Österreichische Bundesheer werden.

Leistungssport-Splitter

Aktuelles über unsere Bundesheer-Leistungssportler (BHLSl) und dem Internationalen Militärsportverband (CISM)

ÖA/Angelobung

Am Abend des 25. Juli 2002 wurden auf dem Hohen Markt in der Altstadt von Krems 60 Bundesheer-Leistungssportler, welche beim Panzerstabsbataillon 3 ihren Grundwehrdienst absolvierten, angelobt. Carina Raich und Marlies Schild sprachen das Treuegelöbnis.

Foto: ©Bundesheer

ÖA/Luftstreitkräfte

Am 21. Mai 2002 machten sich sechs Bundesheer-Leistungssportler (BHLSl) am Fliegerhorst in Zeltweg ein Bild über die Situation und Zukunft der österreichischen Luftstreitkräfte. So flogen Zgf Martin Kobau (Rudern), die Korporäle Liu Jia (Tischtennis), Selina Heregger, Benjamin Raich (beide Ski alpin), Vera Lischka (Schwimmen) und der Gefreite Maxim Podoprigora (Schwimmen) mit der viersitzigen VIP-Version der Saab 105 OE, und erlebten damit hautnah ein Abfangmanöver durch Draken des Österreichischen Bundesheeres.

Foto: ©Bundesheer

CISM/Fechten

Bei der Militärweltmeisterschaft im Fechten vom 17. bis 25 . Juni 2002 in Avenches/Schweiz, konnte Kpl Christoph MARIK leider nur den undankbaren 4. Platz erringen. (13. Zgf Marcus Robatsch, 17. Kpl Michael Switak, Mannschaft 5. Platz). Jedoch war das Jahr 2002 für Christoph Marik sicherlich das erfolgreichste Jahr, wo er mit zahlreichen Erfolgen im Weltcup und einer sehr konstanten Leistung den Sieg im Gesamtweltcup gewinnen konnte.

ÖA/Sportlerehrung

Am 19. Juni 2002 ehrte der Verteidigungsminister Herbert Scheibner im Zuge eines Erlebnistages (kurzer Fußmarsch, Fahrt mit dem Kampfpanzer Leopard und anschließendem Scharfschießen mit dem Maschinengewehr) und Truppenbesuches bei der 3. Panzergrenadierbrigade die erfolgreichsten Bundesheer-Leistungssportler 2001/2002 des ÖBH.

Foto: ©HBF

BM Herbert Scheibner ehrte 17 BHLSl.

Foto: ©HBF

LSpo/Fallschirmspringen

Besonders hervorzuheben sind die hervorragenden Leistungen des Zgf Marc Schwarzl, welcher am „Weltcup der Meister" (Juli/August) der Fallschirmspringer in Lucenec/Slowakei, neben der Goldmedaille im „Einzel-Zielsprung", die Goldmedaille im Bewerb „Kombination/Einzel" und die Bronzemedaille im Bewerb „Figurenspringen/Einzel" erringen konnte.

Foto: ©Bundesheer

Carina Raich & Ursula Inzinger beim Sandsäcke schlichten.

ÖA/Hilfsmaßnahmen

Vorbildlich erwiesen sich einerseits 60 Bundesheer-Leistungssportler, als sie im Zuge ihres Grundwehrdienstes in Mautern am 12. Juli für die knappen Vorräte in den österreichischen Blutbanken Blut spendeten, und anderseits als 36 BHLSl vier Tage lang in der Nähe von Krems bei den Maßnahmen für die Flutopfer halfen.

CISM/ Orientierungslauf

Vom 17. bis 23. Juni wurde in Allentsteig die 35. Militär-Weltmeisterschaft des CISM im Orientierungslauf durchgeführt. Das österreichische Team mit Kpl Felix Breitschädel, Kpl Norbert Helminger, Kpl Stephan Seeböck und Gfr Pierre Kaltenbacher erreichten den 11. Platz (Einzel: beste Platzierung Breitschädel als 36.). Organisatorisch war diese Veranstaltung sicherlich ein Erfolg, nur sportlich müsste man von den Österreichern, welche sich ausschließlich nur auf den Leistungssport konzentrieren, mehr erwarten.

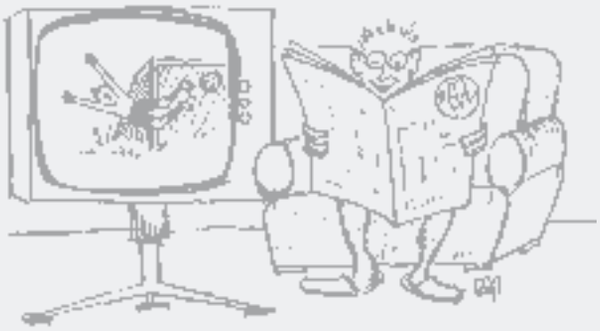
LSpo/Schießen

Die Gold- und Bronzemedaille bei den Weltmeisterschaften gewannen unsere Sportschützen Anfang Juli im finnischen Lahti für Österreich. Im Mannschaftsbewerb mit der Standardpistole siegte das Team mit den Bundesheer-Leistungssportlern Zgf Giovanni Bossi, OStv Karl Pavlis und Wm Heinz Költringer mit 1.708 Punkten. Als Draufgabe holte sich Bossi noch die Bronzemedaille im Einzelbewerb.

CISM/Schwimmen

Bei der 39. Militär-Weltmeisterschaft im Schwimmen/Rettungsschwimmen des CISM vom 10. bis 19. August 2002 in Warendorf/GER wurden 9 Medaillen errungen (Gfr Maxim Podoprigora/1. Platz: 200 m Brust; 2. Platz 100 m Brust, Gfr Hannes Kalteis/2. Platz: 1.500 m Kraulen).

The Minusman



Die Pistenflöhe Carina Raich & Marlies Schild, Karate-Beauty Mag. Ursula Inzinger, Loipenjäger Bernhard Eder und Loipenturbo Martin Mesotitsch – um nur einige zu nennen – verstärken seit Wochen die Sportarmada des Heeres. Grundausbildung beendet, angelobt, Blut gespendet, im Hochwassereinsatz Sandsäck g´schlicht – jetzt volle Pulle und sportliche Konzentration; nur der Erfolg zählt – auch beim Heer!

61 Bundesheer-Leistungssportler (BHLSI) *(54 Herren + 7 Damen)* zählt der erfolgversprechend junge Neuzugang. Nicht mit von der sportlichen (Heeres-)Partie die 5-fache Welt- und Europameisterin Nicola Hartmann-Dünser – *„Untauglich“* aufgrund ihrer vorjährigen schweren Knieverletzung – und die Eisgräfin vergangener Jahre Emese Nemeth-Hunyady, die partout nicht zur Kenntnis nehmen wollte, dass sie mit ihrem Olympiasieg 94 über die 1.500 m von Lillehammer nach 8 (!) Jahren bei den harten Aufnahmekriterien als BHLSI nicht mehr punktet. Die Ringerin hat's sportlich fair zur Kenntnis genommen; rechnet mit einer zweiten Chance, das es für die 36-jährige Badener Eisflitzerin sicher nicht spielt. Ihre sportlichen Trümpfe sind Geschichte und das Heeres-Sportzentrum (HSZ) kein Pensionistenheim für sportliche Auslaufmodelle. Denn das Heer fordert einen hohen sportlichen Level mit Perspektiven – sonst spielt sich nix ab. Daher muss Hunyady ihren Radltraum von Olympia 2004 ohne Heeres-Euro träumen. „Sag niemals nie“, kommt's prompt aus ´n anderen Eck. Vielleicht mutiert die Ex-Eisgräfin in zwei Jahren zur Athener Radlfürstin mit ihrer Maschin? Dafür braucht's Euro und Zeit. Sie möchte´ ja auch noch im Winter fleißig schnelle Runden drehen und a wenig verdienen. Aber wenn's wirklich so eine Werbeträgerin ist, wie sie (nur sie?) meint, sollte sie schleunigst bei Big Spender Stronach vorbeiradeln, der hat ja ein Euro-Millionen-Herz für (Senioren-)Sportler und trotz Brasilieneinkauf für die Veilchen noch die Effenberg-Milliönchen auf dem Konto. Da werden sich doch ein paar Euro-Scheinchen für die Seniorin aus Baden ausgehen. „Sie war doch schon immer sooo bescheiden!“ Verdienen möchte auch wieder Herminator am Schnee; spätestens nach seinem Comeback in den USA warten. Apropos Olympia: Ab Peking 2008 ist Golf und Rugby mit von der Partie, dafür soll u.a. Moderner Fünfkampf – die klassische olympische Disziplin –, Baseball und Softball aus dem Olympiaprogramm fliegen. Und laut IOC-Empfehlung von Lausanne hat Surfen, Billard, Bridge, Tanzsport, Squash, Bowling und Wasserski bis auf weiteres keine (Olympia-)Wäsch.

Überlegungen

Zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Soldaten im ÖBH

Bericht über eine Pilotstudie mit der Kaderkompanie

Text und Fotos: HSWD

Bedeutung der körperlichen Fitness in modernen Armeen

Noch vor nicht allzu langer Zeit war das Kriegshandwerk eine Auseinandersetzung mit dem Gegner, basierend auf körperlicher Stärke und Ausdauer. Um erfolgreich zu sein musste ein ständiges Training mit Inhalten stattfinden, die aus dem militärischen Alltag stammten. Heute und sicherlich auch in Zukunft wird wegen der zunehmenden Mechanisierung, Technisierung sowie Automatisierung der militärischen Abläufe die Notwendigkeit zur körperlichen Fitness nicht mehr so offensichtlich. Die Notwendigkeit spezieller Programme um die Verbesserung körperlicher Leistungsfähigkeit zu entwickeln und diese unter typischen Einsatzbedingungen zu überprüfen wird immer wichtiger.

Der moderne Krieg stellt den Soldaten nicht nur physische, sondern auch unter extreme psychische Belastungen. Die physischen Belastungen an den Soldaten haben sich durch den militärtechnologischen Fortschritt im letzten Jahrhundert verändert.

Körperlich fordernde Arbeiten wurden durch Maschinen ersetzt, schwere unhandliche Waffen wurden durch handlichere leichtere hochwertige Materialien ersetzt, und an Stelle der langen beschwerlichen Anmarschwege werden Fahrzeuge, Schützenpanzer oder Hubschrauber eingesetzt.

Dennoch gibt es noch immer eine Vielzahl an „Jobs", die eine gute physische Leistungsfähigkeit in Form von Kraft und Ausdauer verlangen. Der Soldat der Neuzeit muss genauso wie früher darauf vorbereitet sein, bei jeder Witterung, in jedem Gelände und unter widrigsten Bedingungen seinen Auftrag (seine Aufgaben) erfüllen.

Die entscheidende Frage im Zusammenhang Soldat und körperliche Leistungsfähigkeit, nämlich die Frage: „Wie fit muss ein Soldat sein?" stellt sich nicht nur das für ÖBH, sondern auch viele europäische so wie transatlantische Armeen. Internationale umfangreiche sportwissenschaftliche und sportmedizinische Studien beschäftigen sich mit dieser wichtigen Fragestellung.

Das Heeres-Sportzentrum befasst sich derzeit mit einer Umsetzung dieser Fragestellung auf zwei Ebenen, die im folgenden grob skizziert wird.

Erheben sportbiologischer Parameter.

Ebene 1: Militärische Basisfitness

Die Grundlage für einen gesundenden Soldaten ist grundsätzlich mit der **Militärische Basisfitness** definiert.

Leistungsfähigkeit eines gesunden Normalbürgers plus einer minimalen Leistungsreserve, die es ermöglicht einerseits einen gesundheitlichen Benefit (Beitrag zur Volksgesundheit) und andererseits im Einsatzfall die ***funktionsspezifische (einsatzspezifische) Fitness*** *binnen kurzer Zeit zu erreichen (rasche Trainierbarkeit).*

Die Militärische Basisfitness wird derzeit mittels jährlicher Leistungsprüfung Allgemeine Kondition (LPrAKond) bestehend aus dem 2.400-m-Lauf und den Liegestützen überprüft. Zukünftig ist daran gedacht diese Testung zu erweitern, vor allem mit Übungen die den Bereich der oberen Extremität und der Rumpfstabilität betreffen.

Ebene 2: Funktionspezifische Fitness

Die funktionspezifische Fitness bedeutet die Vorbereitung des Soldaten auf seine körperliche Leistungsfähigkeit die er benötigt, um seine waffengattungsspezifischen Aufgaben zu bewerkstelligen und seinen Auftrag im Einsatz zu erfüllen. Dieser Schritt wird jedoch erst möglich wenn eine umfassende Analyse der militärspezifischen Anforderungsprofile erstellt worden ist.

Um diese militärspezifische Fragestellung **„funktionspezifische Fitness"** zu beantworten wurde durch die Abteilung HSWD – Referat Grundlagen in Kooperation mit der Gruppe Leistungsmedizin ein umfassendes Projekte geplant und umgesetzt. Da die infanteristische Belastung als eine der grundsätzlichen des militärischen Alltags beschrieben wird, wurde eine Pilotstudie mit der Kaderkompanie (3 Kp/JgB 25) durchgeführt, die im folgenden kurz dargestellt wurde.

ZIEL DER PILOTSTUDIE

Ziel dieses 3-monatigen Projekts ist eine Analyse bzw. Darstellung sportmotorischer und waffengattungsspezifischer Belastungsmuster einer Jägereinheit. Um eine Einschätzung über allfällige militärische Ausbildungsbelastungen zu bekommen wurde eine Analyse mittels einer Evaluierung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Kadersoldaten der 3 Kp/JgB 25 anhand eines sportmotorischen Anforderungsprofiles gemacht, in welchen die Fähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination durch speziell abgestimmte Testverfahren bestimmt wurden.

DETAILS ZUR STUDIE

Nach wie vor spielt die Ausdauerleistungsfähigkeit eine sehr wichtige Rolle in der militärischen Belastung. Jedoch belegen NATO-Studien, dass weitere sportmotorische Fähigkeiten wie Kraft, Schnelligkeit und Koordination ebenfalls limitierende Faktoren darstellen können.

Bsp.: Eine Marschleistung wird nicht nur durch die Ausdauerleistungsfähigkeit bestimmt, ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Kraftfähigkeit im Bereich Rumpf, Schultergürtel und obere Extremität (Stabilisation des Rumpfes durch die zusätzliche Last bis ca. 30 kg bzw. Einschränkungen in der Atemmechanik).

Durchführung einer Fahrradspiroergometrie.

Abgeleitet aus den internationalen Erkenntnissen wurde eine umfassende Untersuchung am Kollektiv der Kaderkompanie durchgeführt.

Im folgenden taxativ aufgelistet die Themenschwerpunkte die durch das Testteam überprüft wurden und einer umfassenden Bearbeitung unterzogen wurden.

- Medizinische Basisbefundung
- Muskuläre Dysbalancen (Ungleichgewicht)
- Anthropometrische Basisdaten
- Sportmotorische Testbatterie
- Marschbelastung.

Die medizinische Abklärung sowie die Erhebung der muskulären Dysbalancen wurde zum Zweck der gesundheitlichen Absicherung der einzelnen Soldaten durchgeführt.

DIE TESTUNG

Sportmotorische Testbatterie

Die vom Referat Grundlagen entwickelte Testbatterie stellt ein umfassendes, den internationalen Entwicklungen entsprechendes Anforderungsprofil für die einzelnen motorischen Fähigkeiten des Soldaten dar. Die äußerst umfangreiche und komplexe Testbatterie, welche im Vorfeld an 1.040 Probanden (Grundwehrdienern und Kadersoldaten) getestet wurde, stellt die Basis für die spezifische Testauswahl für die Kaderkompanie dar. Diese beiden Testungen lassen eine Klassifizierung und eine Erstellung eines Normkollektivs (= Referenzkollektiv für die militärische Basisfitness) zu, mit einer möglichen Differenzierung in den Bereich Kadersoldaten und Grundwehrdiener.

Marschbelastung

Die Ausdauerleistungsfähigkeit ist ein sehr wichtiges Teilsegment eines militärischen Anforderungsprofils und wurde durch eine Fahrradspiroergometrie »

Marschbelastung unter sportwissenschaftlichen Gegebenheiten.

ermittelt. Dieses Verfahren ermöglicht die Messung wichtiger sportbiologischer Parameter wie z.B. die maximale Sauerstoffaufnahme. Basierend auf der Grundlage dieser Testung wurden die beiden Marschgruppen eingeteilt.

Die beiden Gruppen wurden einer Marschbelastung unterzogen, die sich in drei Abschnitte gliederte. Die unterschiedlichen Belastungsprofile der Gruppen sind in der Darstellung der einzelnen Abschnitte genauer erklärt. Vor und während der Marschbelastung wurden Herzfrequenz und Laktat mitgemessen. Die beiden Gruppen wurden in jeweils 4 Trupps mit einer Stärke von 4 oder 5 Mann unterteilt und zeitversetzt auf die Marschstrecke geschickt. Die Trupps wurden von Mitarbeitern des Testpersonals begleitet.

SPORTAICHINGER

Die Marschstrecke bestand aus 2,5 km in ebenem Gelände (befestigte Forststraße) und einer Steigung in der Länge von 3 km mit einem Höhenunterschied von gesamt 280 Metern.

Die Ausrüstung wurde mit dem Kampfanzug 2 (23,2 kg) bzw. Kampfanzug 3 (34 kg) festgelegt (exklusive Waffe und Helm, marschiert wurde ohne Splitterschutzweste).

Marschabschnitt 1

Der erste Abschnitt der Marschbelastung bestand bei beiden Gruppen aus einem 5-km-Marsch bei 6 km/h und der Zusatzlast von Kampfanzug 2 (23,2 kg). Dabei wurde der 2,5 km lange, ebene Teil der Strecke zweimal bewältigt (hin und retour).

Marschabschnitt 2

Im zweiten Abschnitt der Marschbelastung, der auf der gleichen Strecke wie der erste Abschnitt durchgeführt wurde, wurde eine Unterscheidung in den Belastungsprofilen der beiden Gruppen vorgenommen: Gruppe David sollte die zweiten 5 km mit gleicher Gewichtslast wie Abschnitt 1 (23,2 kg) jedoch mit höherem Marschtempo (7 km/h) durchführen. Gruppe Goliath behielt das Tempo bei (6 km/h) wechselte jedoch von Kampfanzug 2 (23,2 kg) auf Kampfanzug 3 (34 kg). Die Auswertung der gemessenen Daten zeigte eine deutlich höhere „innere" Belastung der Gruppe David (höheres Marschtempo) wo hingegen die „innere" Belastung der Gruppe Goliath durch die Steigerung der Zusatzlast nicht entscheidend beeinflusst wurde.

Marschabschnitt 3

Der 3. Abschnitt stellte für beide Gruppen eine 3 km lange Marschbelastung bergauf in Form eines „Eilmarsches" dar. Die Vorgabe dabei war, dass der Trupp geschlossen das Marschziel erreicht, die Besonderheit innerhalb der Trupps war die unterschiedliche „innere" Belastungen. Die Zusatzlast wurde in beiden Gruppen wieder mit Kampfanzug 2 festgelegt. Die beiden Gruppen wählten deutlich unterschiedliche Geschwindigkeiten bei diesem „Eilmarsch" und die Auswertung zeigt, wie erwartet, große Unterschiede in den Werten der inneren Belastung von Teilnehmern ein und derselben Gruppe. Bei einem Bergmarsch unter den angegeben Bedingungen wird deutlich, dass die „leistungsschwächeren" Soldaten des jeweiligen Trupps schneller in einen belastungsphysiologisch ungünstigen Bereich geführt werden als bei einer Temposteigerung in der Ebene. Die Umsetzung dieser Pilotstudie konnte nur wegen der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem JgB 25 im speziellen mit der 3. Kp durchgeführt werden. Auf diesen Weg möchte ich mich bei den Kommandanten sowie bei den mitwirkenden Kadersoldaten für ihre Unterstützung bedanken.

Ausblick

Der kurze Überblick dieser Pilotstudie ist ein erstes Teilsegment auf einen langen Weg die funktionspezifische Fitness detailierter zu bearbeiten. Weitere umfassende Recherchen sowie Folgeprojekte des ÖBH werden zukünftig notwendig werden, um diese Fragestellung zu beantworten und auch dementsprechend im BH zu implementieren. In den folgenden Ausgaben ist beabsichtigt, über weitere Projekte des HSWD zu informieren. ■

Motorsplitter

Seit September da: Citroën C8

Mit dem Citroën C8 – präsentiert im März am Genfer Automobilsalon – verfügt Citroën seit ein paar Tagen auch in Österreich über eine komplette und moderne Minivan-Palette.

Der moderne High-Tech-Innenraum des C8 besticht durch ein Armaturenbrett mit klaren Linien und einem zentral angeordneten Instrumentarium aus runden Leuchtanzeigen in völlig neuartigem Design. Die Qual der Wahl liegt zwischen den drei Ausstattungsvarianten X, SX und Exclusive und dem Motoren-Programm, einen 2.0i 16 V mit 100 kW/136 PS sowie einer 3.0 V6-Version mit Automatikgetriebe und 150 kW/204 PS und zwei HDi-Motoren (2.0 HDi 16 V 79 kW/107 PS sowie 2.2 HDi 16-V 94 kW/129 PS). Die Preispalette beginnt bei Euro 29.900,- und reicht bis 42.300,–.

Sport & Raum: Der neue Mazda6

Er ist da - Debüt gelungen. Die Rede ist vom vermutlich schönsten und sportlichsten 5-Türer auf Österreichs Straßen, dem neuen Mazda6. Angeboten wird er in drei verschiedenen Modellen. Als Mazda6, Mazda6 Sport und Mazda6 Sport Combi und es dieselt auch zum ersten Mal unter den Motorhauben der gesamten Mazda-6-Palette. Motorisch werden drei Benziner (1,8i, 2,0i, 2,3i) und zwei Zweiliter-Diesel (121 PS und 136 PS) angeboten. Angeboten zum Einstiegspreis von Euro 22.100,–, gedieselt wird ab 23.200,–.

Daewoo Kalos: Kompakter 5-Türer mit viel Kopffreiheit

Seit dieser Woche rollt mit italienischem Flair der von Grund auf neu entwickelte Daewoo Kalos zu den Händlern. Kurze Überhänge vorn wie hinten und die ausgeprägte Schulterlinie sind charakteristische Merkmale des prägnanten Designs des kompakten 5-Türer mit überdurchschnittlich viel Kopffreiheit und einem durchzugskräftigen 1,4-l-Benziner mit 61 kW/83 PS zum Preis von Euro 10.200,–.

Eleganz, die man sich leisten kann

Das neue Skoda-Spezialmodell Fabia „Attractive" ist das vorläufig letzte ausgespielte Jubiläumsas von Skoda zum 10. Jahrestag des Marken-Neustarts in Österreich. Und das As sticht durch auffallend reichhaltige Ausstattung, die den dynamischen Fabia mit „inneren Werten" aufgeladen hat. Ebenso besticht der Preis ab Euro 13.140,-. Neben dem für den Kurzheck-Fabia erhältlichen, neuen 1.2-l-40-kW/54-PS-Motor stehen für den „Attractive" die Antriebe mit 1.4 l 55 kW/75 PS (auch als Automatik) sowie 1.9 l 47 kW/64 PS SDI und 1.9 l 74 kW/101 PS TDI-Pumpe-Düse zur Wahl.

Jetzt GETZ los!

Mit dem neuen GETZ schließt Hyundai die letzte Lücke in der breiten Produktpalette und ziemlich viel Auto für eine Handvoll Euro, wobei der kleine Koreaner in der Liga der Kompaktautos mitspielen möchte. Mit 3,8 m Länge und entsprechender (Benziner-)Motorisierung (1,1 l mit 46 kW/62 PS bzw. 1,3 l mit 60 kW/82 PS) qualifizierte er sich auch recht locker – und bekommt ab Frühjahr 2003 kräftige Dieselunterstützung aus dem eigenen Hause. Jedenfalls bietet das neue B-Segment-Modell von Hyundai alles, was man sich an Sicherheit von einem Auto dieser Klasse erwarten kann und das 3-türige Einstiegsmodell „Getz Flair" ist bereits um Euro 9.900,– erhältlich. Für den 5-Türer Getz Comfort steht ein Fixpreis von Euro 12.590,– in den Händlerlisten.

Zweimal Clio nach Maß

Für die dynamisch und komfortorientierte Clio-Fangemeinde bietet Renault zwei Sondermodelle der Extravaganz: Den dynamischen „Clio Community S" und den „Clio Sign", den Komfortablen.

Vorfahrt haben die jugendlich-sportlichen Clio-Fahrer mit dem Community S. Mit dem Clio Sign setzt Renault ein Zeichen in Sachen Komfort mit attraktiven Extras ohne Aufpreis. Die Motorisierung (1.2 l mit 58 PS, 1,2 16V mit 75 PS und 1,5 dCi mit 65 PS) der beiden Sondermodelle lässt sich sehen und einiges erwarten. Ebenso der Preis ab Euro 11.450,– für den Community S und ab 11.800,– für den Sign.

Mehr Leistung, mehr Dynamik, weniger Verbrauch

Die erfolgreiche Mercedes-Benz-C-Klasse ist seit heurigem Sommer mit dem in Österreich bei Magna Steyr entwickelten Allradsystem 4MATIC, einer neuen Generation von 4-Zylinder-Benzinmotoren sowie weiteren Hightech-Innovationen verfügbar – und hat schon ihre Fangemeinde. Denn die neuen 4-Zylinder-Benzinmotoren bieten mehr Fahrspaß mit deutlich verringertem Kraftstoffverbrauch. Sie sind trotz höherer Leistung und Drehmoment sparsamer und die unverbindlichen Listenpreise aller 4-Zylinder-Modelle sind jetzt günstiger als die der Vorgängermodelle. Die Preispalette reicht von Euro 28.904,40 für den Mercedes C 180 Kompressor Sportcoupé „Classic pur" bis 52.172,16 für den C-320-4-MATIC-T-Modell, inkl. 5-Gang-Automatik.

„Einen Mercedes müsste man haben!"

Neu, sensationell: Der neue Vectra GTS

Der schnellste Serien-Opel aller Zeiten hat´s geschafft, seine Fans zu begeistern. Er ist ein Auto für Individualisten, die die sportliche Gangart bevorzugen und ihre automobile Leidenschaft auch nach außen dokumentieren. Denn schon äußerlich zeigt die coupéartige Sportlimousine ihren dynamischen Charakter und athletische Eleganz, ergänzt durch die exklusiv starke Motorisierung (3,2-l-V6-ECOTEC-Triebwerk-155-kW/211 PS).

Space Star ´03 nun besser gerüstet

Der neue Space Star ´03 von Mitsubishi zeichnet sich durch neues Design und neue, kraftvolle Motoren aus. Seine Vorzüge ergänzt der Trendsetter im Modelljahr 2003 durch sein neues Frontdesign mit überarbeitetem Kühlergrill und 5 verschiedenen Motoren. Neben dem 1,3 l und 1,6 l Benzinmotor ist ab Oktober 2002 ein neuer 1,8-l-Benziner mit 82 kW/112 PS erhältlich. Die 1,9-DI-D Common-Rail-Dieselmotoren gibt es in einer Medium Power-Variante mit 75 kW/102 PS und ab Oktober d.J. neu als High Power-Version mit 85 kW/115 PS. Erhältlich ist der Space Star ´03 ab Euro 16.175,- in der Ausstattung 1,3 Family; die 1,9 DI-D Variante Family kostet 19.235,- und das Top-of-the-line-Modell 1,9 DI-D Avance kommt auf Euro 20.480,–.

Suzuki GSX-R 600 Bundesheertauglich

... es begann am 13. August, der langersehnte Anruf – auf zum Motorradhändler.

Text: Erwin Matzka
Offizierstellvertreter ,
Kraftfahrunteroffizier,
ABC-Abwehrschule

Suzuki GSX-R 600

4-Zylinder-Viertakt, 16 Ventile, Hubraum 599 ccm, max. Leistung 84,6 kW (115 PS) bei 13.000 min-1, 6-Gang-Getriebe, Kette, Drehmoment 64 Nm bei 10.500 min-1, Sitzhöhe 830 mm, Tankinhalt 18 Liter, Leergewicht vollgetankt 181 kg.
Preis Euro 10.799,–.

Meine vor Tagen geäußerten Befürchtungen trafen voll und ganz zu – „mit meinem Glück regnet es und ich bekomme eine so richtig wilde Maschin", so war es dann auch. Was kann sich ein Biker mehr wünschen, da stand sie nun, frech und fordernd, vor dem Eingang im Regen.

Ab auf die Südosttangente – Stop-und-Go-Verkehr bis nach Hause, dort musste mein Auto der „Neuen" weichen. Seit dem steht die Suzuki auf dem Abstellplatz und blickt frech-giftig zwischen den Autos hervor und wartet so wie ich auf schönes Wetter. Endlich, trockene Fahrbahn und Sonne, die erste Ausfahrt.

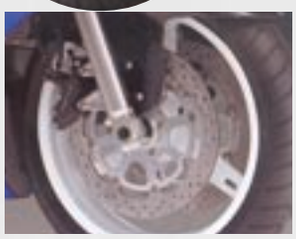
Leder-Schlüssel-Start – und ab geht's. Der Sound entwickelt sich vom Schnurren bei gemütlichem Dahinrollen bis hin zu einem richtigen Brüllen im oberen Drehzahlbereich. Die Gänge lassen sich nur mit Nachdruck schalten. Bissig ist sie trotz der „nur" 600 Kubik Hubraum auch im unteren Drehzahlbereich.

Mit 150 km/h geht's über die Autobahn und wieder zurück. Ein tolles Fahrgefühl, man kann zwar die Angst, darf aber nie die Achtung vor so einem Wunderwerk der Technik verlieren. Jeder spricht von PS, Geschwindigkeit und vergisst auf das Wichtigste: die Bremsen. Die Suzi - wir haben in der Zwischenzeit Freundschaft geschlossen - hat sehr gut funktionierende Stopper, wobei die Vordere etwas Kraftaufwand erfordert, was mir lieber ist als die Zweifinger-Bedienung.

Es folgten noch unzählige Ausfahrten, wo ich auch den oberen Drehzahlbereich und das Kurvenverhalten ertestete. Ab 6000 Touren bleibt kein Auge trocken. Die Suzuki GSX-R 600 nimmt jeden Gang voll auf und beschleunigt scheinbar ohne Ende. Bei 10.000 Touren (der rote Bereich beginnt bei 14.000) im sechsten Gang brach ich mein Unternehmen ab, da ich lieber mit dem Motorrad als mit der Straßenbahn fahre. Die Suzuki, leicht und wendig in den Kurven, bleibt in der Spur und läßt sich gut dosierbar aus den Kurven beschleunigen.

Das Fahrwerk ist ein bisschen zu hart eingestellt, man spürt fast jede Bodenwelle und Unebenheit auf der Fahrbahn. Dem Sozius, falls vorhanden, stehen harte Zeiten bevor. Eine längere Strecke mitzufahren scheint mir fast unmöglich.

Also kurze Spritztouren und dann ab auf die Rennstrecke.



Citroën C3 1,4 i X

Text: Michael Wenzel

Verführerisch, verblüffend, faszinierend, befreiend, ausgeklügelt und beschützend präsentiert sich das echte Allroundauto Citroën C3

Schon bevor man den C3 startet, fällt er durch seine starke Persönlichkeit ins Auge, eindrucksvolles Design, als Ganzes ein abgeschlossenes kleines Schmuckkästchen, leicht zugänglich, geräumig und zu einer schönen Ausfahrt einladend.

Nach ungefähr 2.500 Testkilometern, im Stadtverkehr wie auf der Autobahn, hat er uns das Gefühl eines perfekten Allroundautos, mit einer Breite von 1,67 m, Länge 3,85 und außergewöhnlichen Höhe von 1,52 m, gegeben.

Geborgenheit und Wohlbefinden an Bord, dessen Innenraum in jeder Hinsicht optimiert ist, leistet der 1.4i-Motor 54 kW (73 PS) bei 5.400 U/min und entwickelt ein Drehmoment von 116 Nm bei 3.300 U/min, gepaart mit einem Hubraum von 1.360 ccm.

Er bietet eine perfekte Straßenlage, kompakt und ideal für die Stadt, aber durch seine perfekte Technik auch auf der Autobahn ein wahres Reisevergnügen.

Für die Sicherheit wurde die Karosseriestruktur verändert, bestehend aus 41% hochfesten Spezialblechen mit hoher Streckgrenze, so dass das Gesamtgewicht des Fahrzeuges reduziert werden konnte »

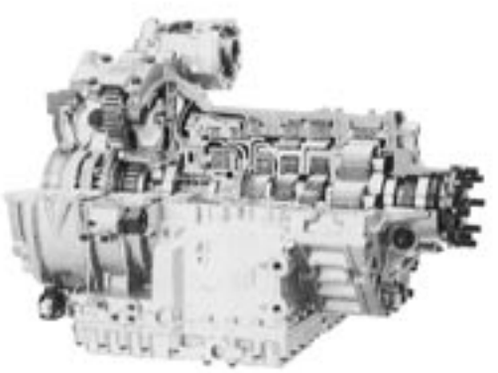
und trotzdem eine hohe Stabilität gewährleistet wird. (Eigengewicht 1.470 kg).

Mit dem intelligenten Schließsystem – Hochfrequenzfernbedienung mit zwei Knöpfen – lässt sich der Wagen öffnen und schließen, wobei zu erwähnen ist, dass, wenn das Auto unverschlossen ist, aber weder die Türen noch der Kofferraum innerhalb von 30 Sekunden geöffnet werden, sich der Wagen selbst automatisch verschließt. Dem ansteigenden Komfort- und Sicherheitskomfort wird der C3 mit der Multiplex-Elektrik gerecht, die alle Informationen gezielt an die einzelnen Stellen überträgt.

Darüber hinaus bietet der Citroën C3 (je nach Version) eine Vielzahl von Funktionen zur Steigerung von Komfort und Sicherheit, z.B. eine Innenraumlichtkontrolle, eine geschwindigkeitsabhängige Audioanlage, Geschwindigkeitsregulierung der Scheibenwischer bei Stillstand des Fahrzeuges, automatische Abschaltung aller energieverbrauchenden Funktionen 30 Minuten nach Stillstand des Motors (wie z.B. Radio, Beleuchtung) sowie einen Tempomat.

Zusammenfassend erscheint der Citroën C3 als ein sehr elegantes, praktisches, sicheres und wirtschaftliches Auto – ein wahres Allroundauto – für Mann und Frau – für Stadt, Land und Autobahn.

ZF-ECOMAT für Ihren Fahrzeug-Einsatz.



Für Rückfragen steht Ihnen Herr Vavrinek
Tel. 01/ 865 45 00 DW 65 gerne zur Verfügung.

ZF ÖSTERREICH Ges.m.b.H., 1230 Wien Carlbergasse 70